

Erscheint
täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Neuß 1,50 Mk., durch
die Post bezogen 1,65 Mk.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 Mk.,
durch die Post bezogen
1,95 Mk.
Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wyrich, Neuß.
Eigene Platakäulen.

Neußer Zeitung

Amstliches Kreisblatt

Druck und Verlag
von
Rob. Noack, Neuß.

Geschäftsstelle:
Neuß, Neußstraße 1.
Fernsprecher 57.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Petitzeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.
Reklamen
60 Pfg. die 3 gespaltene
Petitzeile.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Klage oder
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Jansen, Neuß.
Eigene Platakäulen.

Ar. 188. Erstes Blatt.

Samstag, den 20. August 1910. (Bernhardus.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die Partikulierschiffer des Rheins haben an die Regierung eine Eingabe gerichtet, in der beantragt wird, die Einrichtung des staatlichen Schleppbetriebes auf den Kanälen und öffentlichen Wasserstraßen aufzuheben bzw. nicht zur Ausführung zu bringen. Sie treten im Verein mit zahlreichen Interessentengruppen gegen das Schleppmonopol auf, weil sie darin den ersten Schritt einer Wasserstraßenpolitik erblicken, die darauf hinaus will, die Wettbewerbstätigkeit der Wasserstraßen gegenüber der Eisenbahn zu untergraben und das bestehende Eisenbahnmonopol durch Angliederung eines Wasserstraßenmonopols zu einem allgemeinen Verkehrsmonopol zu erweitern. Im Auftrage der preussischen Regierung führt der Regierungspräsident von Düsseldorf die Verhandlungen mit den Rheinschiffern und den Schiffahrtssinteressenten. Die Regierung hat wohlwollende Prüfung der Wünsche zugesagt.

Ausland.

Die Entwicklung der österreichischen Handelsmarine, die bei der in beiden Hälften der Donaumonarchie überwiegen den landwirtschaftlichen Tätigkeit nur langsam voran schreitet, zeigt dieselbe Erscheinung, die in den Handelsflotten aller seefahrenden Nationen zu beobachten ist. Die Zahl der Segelschiffstonne geht ständig zurück, während umgekehrt die Zahl der Dampferstonne ansteigt. Die österreichische Handelsmarine zählt am Ende des Vorjahres 1750 Schiffe mit rund 370 000 Registertonnen, was einer Zunahme von einigen 30 Schiffen mit rund 5000 Registertonnen gegenüber dem Vorjahre entspricht. Es sind also überwiegend kleine Fahrzeuge, die neu hinzugekommen sind. Allerdings ist zu beachten, daß die Seglerflotte gegenüber dem Vorjahre nahezu 3000 Registertonnen verloren hat. Von den am Ende des Vorjahres vorhandenen Schiffen waren über zwei Drittel Segelschiffe, die aber insgesamt noch nicht 20 000 Registertonnen repräsentieren; es handelt sich also bei der österreichischen Seglerflotte um Fahrzeuge kleinster und allerkleinster Größe. Dessen fast 1450 Segelschiffe stehen nur rund 325 Dampfschiffe gegenüber, sie repräsentieren aber ein Displacement von 343 000 Registertonnen. Im Durchschnitt verfügt also das der österreichischen Handelsmarine angehörende Dampfschiff über ein Displacement von mehr als 1000 Registertonnen. Von diesen Dampfern dient nahezu die Hälfte der sogenannten großen Fahrt. Die übrigen waren im Küstenverkehr beschäftigt. Diese in der großen Fahrt beschäftigten Dampfer bilden die eigentliche österreichische Handelsflotte, soweit sie nach außen hin hervortritt und über den Bereich der Küstengewässer hinaus Bedeutung hat. Denn in den 145 Fahrzeugen, die auf große Fahrt laufen, ist ein Displacement von 323 000 Registertonnen vereinigt, ein Displacement also, das nur um rund 20 000 Registertonnen hinter dem Gesamtdeplacement der österreichischen Handelsdampfer zurückbleibt. Von den am Ende des Vorjahres vorhandenen, in großer Fahrt beschäftigten Fahrzeugen der österreichischen Handelsflotte waren 40 mit rund 87 000 Registertonnen auf österreichischen Werften und 105 mit 236 000 Registertonnen auf ausländischen Werften gebaut. Hierbei hat England mit 232 000 Registertonnen weitaus den größten Anteil. Auf deutschen Werften sind für österreichische Rechnung im Vorjahre nur 2700 Registertonnen erbaut. Auch Belgien und Italien, diese aber mit ganz verschwindend kleinen Raten, sind an dem österreichischen Handelsflottenbau beteiligt. Uebrigens war das Verhältnis zwischen dem österreichischen Schiffbau im Inlande und im Auslande für die österreichischen Werften früher noch ungünstiger als jetzt. Das im Jahre 1907 ergangene Subventionsgesetz, durch welches Prämien auf im Inlande ausgeführte Schiffsbauten eingeführt sind, hat das Verhältnis zugunsten der österreichischen Werften verbessert und dürfte auch in Zukunft diese Wirkung ausüben.

Von Nah und Fern.

Die Verbrechen der Brüder Koppius.

Leipzig, 17. Aug. Endlich ist von der Bevölkerung Leipzigs der Bann genommen, unter dem sie fast vier Jahre hindurch die Bluttaten geheimnisvoller Verbrechen gehalten haben. Dem Staatsanwalt Dr. Mühlke ist es gelungen, die Täter in den am 16. Juli in Leipzig verhafteten Brüdern Karl und Friedrich Koppius zu entlarven und sie zu einem vollen Geständnis zu bringen. Der erst 29-jährige Karl Koppius, dessen tiefdunkles Haar während seiner vier Wochen dauernden Haft weißgrau geworden ist, hatte bis zuletzt eine sichere Ruhe zur Schau getragen. Er hatte allerdings infolge geschickter Vorhaltung nebensächlicher Umstände einige Kleinigkeiten, die in die Beweislücke paßten, eingestanden, zu einem vollen Geständnis war er jedoch erst zu bewegen, als man ihm durch das Protokoll nachwies, daß sein jüngerer, mit ihm verhafteter Bruder Fritz gestanden habe. Erst dann begann er zu reden. Er stellte sich selbst als den Urheber und Haupttäter aller Verbrechen hin.

Danach hat er, während er in dem Wein-Restaurant in der Katharinenstraße als Kellner in Stellung war, nach einem einige Tage vorher mißglückten Versuche in einem Treppenhause eines Grundstücks der Nikolaistraße sein erstes großes Verbrechen, jenen berühmten Raubanfall auf den Geldbrieftträger Kubner, ausgeführt. Er schlug den Beamten mit einem großen schweren Hammer nieder und raubte ihm die Geldtasche mit 9000 M. Das Geld verbarb er zunächst in einem Kohlenstuppen des Wein-Restaurants Teberna. Im Herbst 1907 hatte er, hauptsächlich infolge großer Verluste beim Pferderennen, schon keinen Pfennig mehr davon und sah sich, völlig mittellos, wieder zum Verbrechen getrieben.

Am 5. Oktober 1907 traf er zufällig in der Nähe des Marktes mit der Frau des Fabrikbesitzer Wagner zusammen. Die Brillanten und das silberne Geldtäschchen der Dame erregten seine Aufmerksamkeit und blickartig tauchte bei ihm der Gedanke auf, sich Geldmittel, die er im Augenblick um so nötiger brauchte, als er einige Tage später, am 17. Oktober, heiraten wollte, durch Verabreichung der Dame zu verschaffen. Er folgte ihr bis zum Grundstück Gottscheldstraße 15, drängte sich vor ihr durch die Haustür und fiel sie im Treppenhaus mit seinem Taschmesser an, indem er versuchte, ihr den Hals zu durchschneiden. An der Durchführung der Tat wurde er durch die gellenden Hilferufe der Frau und durch das Einklappen seines Taschmessers gehindert.

Ein volles Jahr später, am 2. November 1908, ermordete er dann in Gemeinschaft mit seinem Bruder die Friedrichschen Eheleute in der Windmühlenstraße, ein Verbrechen, das nur verübt wurde, um freie Hand für die Ermordung eines Geldbrieftägers zu haben, dessen Kommen auf Grund einer von Karl Koppius nach der Wohnung der Friedrichschen Eheleute adressierten Postanweisung erwartet wurde. Durch einen Zufall, das Erscheinen eines zweiten Briefträgers, unterblieb das Verbrechen, wodurch die Mörder zugleich um die Früchte ihrer furchtbaren Tat gebracht wurden.

Die feinerzeit veröffentlichten und auch die späteren Erpresserbriefe an die Inhaber der Verlagsfirma J. J. Weber, die in der ganzen Welt Aufsehen erregten und zahlreiche in- und ausländische Kriminalisten und Psychologen veranlaßten, die Friedrichsche Mord- und Erpresserthat als eines der kriminalistisch interessantesten Verbrechen zu studieren, hat Karl Koppius selbst verfaßt und geschrieben, bis auf den Schluß eines der Briefe, der von seinem Bruder Fritz stammt. Wie weit die Frechheit und Verwegenheit des Karl Koppius ging, ist daraus ersichtlich, daß er einen der Briefe sogar in der Mannschafstube des Truppenteils geschrieben hat, bei dem er seine Uebung ableistete. Endlich ist von den Brüdern Koppius auch gemeinschaftlich der Raubanfall auf das Dienstmädchen Hulda Seiffert in der Liviastraße am 24. März 1910 verübt worden, bei dem sich die Täter Eingang in die Wohnung der beherrschten Dienstherrin des Mädchens, einer Frau Rauer, mit Hilfe eines Fiederstrahles zu verschaffen suchten, den der jüngere Koppius am Abend vor der Tat gekauft hatte. Friedrich Koppius war es, der dem Mädchen bei der Öffnung der Korridor tür den Fiederstrahl überreichte, ihr an den Hals sprang und sie zu Boden warf, während Karl Koppius der Ueberfallenen wiederholt mit einem Hammer auf den Kopf schlug. Infolge des Schreiens des Mädchens und des zufälligen Klingelns der Frau Rauer unterblieb der geplante zweite Doppelmord und die Ausraubung der Wohnung.

Die Verhaftung der beiden Koppius ist der Entschlossenheit und Tatkraft eines ihrer Opfer, des Verlagsbuchhändlers Siegfried Weber, den sie mit Erpresserbriefen überschüttet hatten, zu verdanken. Er verfolgte den Karl Koppius, den er im Verdacht hatte, der Urheber eines ihm kurz zuvor durch einen Jungen überbrachten Erpresserbriefes zu sein, entschlossen im Automobil und ruhte nicht eher, als bis ein Schußmann den gut gekleideten und sicher auftretenden Verbrecher dingfest gemacht hatte. Es ist allgemein aufzufallen und hat anfangs selbst die Staatsanwaltschaft verblüfft, daß der geriebene Verbrecher Karl Koppius sich in so plumper Weise durch das ihn verfolgende Automobil des Herrn Siegfried Weber hat einfangen lassen. Da er dem Automobil in einer der Straßen, durch die er flüchtete, außer Sicht kam — das Straßenpflaster war aufgerissen und der Kraftwagen konnte infolgedessen die Straße nicht passieren —, so hätte er leicht zu einer offenkundigen Hausflucht verschwinden und sich verbergen können. Wie aber Karl Koppius ausgesagt hat, ist seine Verhaftung nur dem Umstande zu verdanken, daß er am 16. Juli, dem Tage seiner Verhaftung, und am Tage vorher nichts gegessen und nichts getrunken hatte. Auf der Flucht sei ihm übel geworden und er habe beinahe das Bewußtsein verloren. Koppius ist demnach während der Verfolgung seiner geistigen und körperlichen Kräfte nicht mehr Herr gewesen. Am 16. August hat die Leipziger Staatsanwaltschaft ihre Erhebungen gegen die Brüder Koppius abgeschlossen und die Sache an den Untersuchungsrichter beim Landgericht Leipzig weitergegeben. Ob der Prozeß schon vor die nächste Schwurgerichtsperiode kommt, steht noch nicht fest. Karl Koppius ist sich jedenfalls über sein Schicksal völlig klar. Fritz Koppius trägt ein stumpfsinniges Wesen zur Schau.

Zum Brand der Weltausstellung.

Brüssel, 18. Aug. Die Wiederaufrichtung der Brüsseler Ausstellung schreitet langsam voran. Es ist der Vorschlag gemacht worden, eine provisorische Bank zu begründen, die den geschädigten Ausstellern Darlehen ohne geschäftliche Nebeninteressen gewähren soll. Der Zinsfuß für diese Darlehen soll sehr herabgemindert werden und es sollen hierbei vor allem die kleinsten Aussteller mit Summen von 1000 bis 3000 Franken Beachtung finden. Der Kommissar der französischen Abteilung hat sich nach einer Mitteilung des B. T. dahin geäußert, daß von den französischen Brillanten, Goldwaren und Schmuckstücken an dem verhängnisvollen Sonntag Abend noch Waren im Werte von 50 000 Fr. gestohlen worden sind. Man hat das alte Verwaltungsgebäude der Ausstellung, das sich im Innern der Stadt befindet, zur Zentrale der Arbeiten des Preisgerichts gewählt. Es wird zweifellos eine kleine Verzögerung in dem Bekanntwerden der endgültigen Zuteilung der Preise erfolgen, doch hofft man bis zum 10. September mit allen diesen Geschäften fertig zu sein.

Brüssel, 18. Aug. Nach belgischem Gesetz muß der Besitzer eines vom Feuer befallenen Objektes für den Schaden aufkommen, der seinen Nachbarn hierdurch entstanden ist. Es ist deshalb eine Menge von Feststellungsklagen eingeleitet, die alle bezwecken, herauszufinden, auf welche Weise das Feuer entstanden ist, und die konstatieren wollen, daß die

Vorsichtsmaßnahmen gegen Brand ungenügend waren. Das Gericht hat in vielen Fällen bereits Sachverständige ernannt. Auch die englischen Kommissäre haben tatsächlich, wie sie sofort ankündigten, eine Feststellungsklage gegen die Regierung und die Ausstellungsgesellschaft angestrengt, die bereits vom Gericht in Verhandlung genommen ist. Der Advokat des englischen Kommissärs lehnte keinerlei Schadenersatzanspruch fest, er erklärte, jede Feindeligkeit liege ihm fern. Es handle sich nur darum, das Interesse der Aussteller zu wahren. Der Vertreter der Ausstellungsgesellschaft stützte sich darauf, daß die Aussteller vertraglich auf Feuerhazard verzichtet hätten. Der Vertreter von „Altbrüssel“, dessen Schadenersatzpflicht als Nachbar untersucht werden sollte, wies jede Verantwortlichkeit ab. Er verlangte jedoch, die Sachverständigen sollten untersuchen, wie es kam, daß 1 1/4 Stunden nach Ausbruch des Brandes noch nicht ein einziger Feuerwehrmann in Altbrüssel und dessen Umgebung zu sehen war.

Brüssel, 18. Aug. Die Gerichtskommission, die ununterbrochen auf dem Trümmerfelde anwesend war und Vernehmungen vornahm, hat als unzweifelhaft festgestellt, daß Kurzschluß nicht die Ursache des Brandes gewesen ist. Jedenfalls liegt, wenn nicht Brandstiftung, so doch eine grobe Fahrlässigkeit vor. Es heißt, daß ein Besucher der Ausstellung eine brennende Zigarette fortgeworfen und dadurch den Brand verursacht habe. Eine äußerst wichtige Aussage ist den Gerichtsbehörden gestern Nachmittag von dem Postvorsteher Leepre gemacht worden. Dieser erklärte, daß er am Samstagabend 10 Minuten vor 9 Uhr, als er noch in seinem Bureau arbeitete, durch die Scheibe einer Verbindungstür zwischen dem Postamt der Ausstellung und der sich daran anschließenden Halle Belgiens Flammen beobachtete, welche plötzlich mit unglaublicher Gewalt aus einem Stände hervorbroschen, der sich im Innern der Halle befand, in welchem während des Tages vor den Augen des Publikums gewisse mechanische Arbeiten mit Seidengarn verrichtet wurden. Es handelt sich um eine Maschine, welche durch eine kleine Dynamomaschine betrieben wird. Angefichts dieser ganz neuen Aussage, die aber viel Wahrscheinlichkeit für sich hat, haben die Gerichtsbehörden sofort eine photographische Aufnahme dieses Teiles der Ruine vornehmen lassen, und die Gerichtspersonen begaben sich an Ort und Stelle, um die noch vorhandenen Teile der Maschine und die Ruine in Augenschein zu nehmen. Die betreffende Maschine sowie auch die Dynamomaschine sind beschlagnahmt und den Gerichtsbehörden überwiesen worden. Gleichzeitig gab der Architekt der Ausstellung, Ader, den Behörden genaue Zeichnungen und Angaben über die Lage der Halle, den Stand der Maschinen, die Lage des Postbureaus und der bestehenden Verbindungs-türen.

Düsseldorf, 19. Aug. An der Golzheimer Insel ist die Leiche eines Greises gelandet worden. Wie sich ergab, handelt es sich um den erblindeten, beschäftigungslosen Collenbusch aus Elberfeld, der gestern mit einem 19-jährigen Freier von Elberfeld einen Ausflug nach Düsseldorf gemacht und hier mehrere Wirtschaften besucht hatte. Ob ein Unglücksfall, Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, ist noch unaufgeklärt. Der Freier, in dessen Besitz die goldene Brille des Ertrunkenen gefunden wurde, und der nach seiner Rückkehr nach Düsseldorf gestern verhaftet wurde, gibt an, er habe den Blinden abends in Düsseldorf allein gelassen. Collenbusch war schon seit längerer Zeit lebensmüde. Er hat auch schon einige Male versucht, sich das Leben zu nehmen.

Niederbreisig am Rhein, 15. Aug. Freunde der deutschen Fachtanztänze dürften folgende Mitteilungen interessieren: Den im hiesigen Reichswaisenhaus untergebrachten Waisenkinder war der heutige Tag ein besonderer Festtag. Von befreundeten Damen und Herren waren die Jahrgelder zu einer Ferienreise nach Köln zur Verfügung gestellt worden. Mit den nötigen Mundvorräten wohl ausgerüstet, bestieg die muntere 50 Köpfe zählende Schar, Mädchen und Knaben, unter Leitung der Hauseltern früh morgens kurz nach 7 Uhr den rheinabwärts fahrenden Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. Nach einer die Kinder sehr anregenden Fahrt wurde zu Köln-Marienburg gelandet, um einer Einladung des Herrn Direktor Rohland, des Vorstehenden vom Reichswaisenhausvorstand, zu einem Mittagessen auf der Altbürger Mühle Folge zu leisten. Die Nachmittagsstunden wurden zur Begegnung von Köln, insbesondere des Domes und des Zoologischen Gartens benutzt. In der Restauration des Lehters wurde der Kaffee eingenommen, dessen Kosten ebenso wie die der am Hauptbahnhof für die Heimfahrt verabreichten belegten Butterbrote von einigen der Anfall wohlgenährten Kölner Damen freundlichst bestritten worden sind. Die Kinder zeigten ein gutes frisches Aussehen und gefielen allgemein durch ihr nettes Betragen, wie auch durch ihre saubere hübsche Kleidung. Freunden der Deutschen Reichsfachschule sei ein Besuch des vom Verband Rheinland errichteten Reichswaisenhauses bestens empfohlen, die ganze Einrichtung wie der Betrieb, mit welchem auch Garten- und Landwirtschaft verbunden ist, macht auf alle Besucher den denkbar besten Eindruck.

Wuppertal (Elfr), 18. Aug. Hier ist ein Ausstand der Laternenanzünder ausgebrochen. Den Dienst versehen städtische Bürobeamte. Gestern Abend kam es zu einem großen Kravall. Die ausländischen Laternenanzünder verhielten sich gemäß der Aufforderung der Leitung ganz ruhig. Um so toller wütete und tobte aber eine nach Hunderten zählende Menge von halbwüchsigen Burschen. Schon kurz nach Fabrikchluss fanden sich zahlreiche junge Arbeiter in der Nähe der Gasfabrik auf dem überdeckten Althochwasserkanal ein, und manche Laterne wurde aus dem Hinterhalt eingeworfen. Raum hatten die ersten Arbeitswilligen, stud. Kellner, der Sohn des Direktors, an der Spitze, die Gasanstalt verlassen, als auch schon ein Hagel von Steinen über sie niederhing. Auf der Strahburger Brücke stürzte sich, nach der Strahb.

Post, eine der Kotten auf zwei Laternenanzünder, zerbrach ihnen die Zündstange und prüllte sie damit durch. Nun wuchs der Haufen bald auf Tausende an, darunter auch viele Frauen. Alle Laternen wurden zertrümmert, die Fenster der Gasanstalt eingeworfen und ein Gejohle angestimmt, das weit hin hörbar wurde. Die Polizei war bei der herrschenden Finsternis lange machtlos, bis schließlich alle Schußleute aufgebieten wurden. Als der Polizeipräsident Diedmann mit seinen Beamten eintraf, wurden auch sie mit Steinen beworfen. Als Polizeijunkpeltor Schellin einen Stein in den Nacken erhielt und einem Schutzmännchen mit einem Messer der Arm aufgeschliffen wurde, zogen die Schußleute blank. Aber es dauerte bis gegen 11 Uhr abends, bis der weite Platz gesäubert war. Denn die Tumultanten flohen in die Seitenstraßen und in die anstoßenden Häuser, von wo sie das Werfen mit Steinen fortsetzten. Mehrere Polizisten und Zuschauer trugen Verletzungen davon. Auch wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, aber die Verhafteten wurden oft wieder von ihren Kameraden befreit.

Brüssel, 19. Aug. Die Frau eines deutschen Angestellten der Ausstellung mit Namen Sallé hat ihren Mann durch ein Kugelverletzung schwer verletzt und dann sich selbst getötet. Die Frau war nervenleidend und befand sich zur Behandlung in einem deutschen Sanatorium. Als sie von dem Brand erfuhr, verließ sie heimlich die Anstalt und begab sich nach ihrer Brüsseler Wohnung. Dort schoß sie auf ihren Mann und jagte sich selbst eine Kugel in die Schläfe. Die Frau starb sofort. Der Mann liegt schwer verletzt darnieder.

Paris, 18. Aug. Zu einer wahren Apachen-Schlacht, bei der auch eine friedfertige Arbeiterfrau schwer verwundet wurde, kam es am Mittwoch Abend in der Rue de Chaligny. Zwei noch sehr jugendliche Banditen, die kaum achtzehnjährigen René und Damien und Glossof die schon eine ganz stattliche Riste von Verurteilungen auf ihrem Konto haben, hatten sich seit ihren Knabenjahren. Als Damien am Mittwoch Abend in Begleitung mehrerer gleichgesinnter Freunde seinen Lebensgefährten Glossof, der ebenfalls eine Ehrengarde um sich hatte, zog er seinen Revolver und sagte zu Glossof: „So, nun wollen wir doch die Sache einmal erledigen!“ Sofort trachten zwei Schüsse und Glossof stürzte blutüberströmt nieder. Der Mörder suchte Rückzug an der Mauer des Hospitals Saint-Antoine und feuerte weiter auf die gegen ihn einstürmenden Freunde des Ueberfallenen. Einer dieser, Joseph Vemerle, auch schon durch Apachenabenteuer hindurchbekannt, wurde in die Lunge getroffen und sank tot auf den blutigen Körper Glossofs zusammen. Damien, von wahrer Tollwut erfaßt, da er von allen Seiten Fäuste und Füße gegen sich erheben sah, feuerte noch zwei andere Schüsse auf Geratewohl ab und traf eine 38-jährige Frau, die mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Hospital geschafft wurde. Nun kannte die Mut der Menge keine Grenzen mehr. Mit Fäusten und Füßen wurde der Mörder so durchgearbeitet, daß er bald eine blutige Masse bildete. Mit Mühe und Not konnten den ohnmächtig zusammengefunkenen Schußleute und Löschmänner auf die Wache schleppen.

New York, 18. Aug. Ein Großfeuer hat das Fabrikviertel von Jersey-City zerstört. Der Schaden wird auf 1—2 Millionen Dollars geschätzt.

Konstantinopel, 19. Aug. Ein Großfeuer zerstörte im Dorfe Ormene bei Konja 30 Wohnhäuser.

Custschiffahrt.

Der Ueberlandflug Frankfurt-Mannheim.

Mannheim, 19. Aug. Jeannin ist nach einer Fahrt von nur drei Minuten hier auf dem Flugplatz gelandet. Er unternahm dann einige Rundflüge. Der Apparat wird abmontiert und nach Frankfurt zurückgebracht, von wo Jeannin neue Flüge hierher unternehmen will.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Die endliche Landung des ersten Fliegers in Mannheim wird nun sicher die andern Preisbewerber veranlassen, möglichst rasch den Fernflug ebenfalls auszuführen, da Jeannin trotz der ihm angedrehten Zeit von etwa 36 Stunden für den Flug über eine 105-Kilometerstrecke erster Preissträger wird, wenn kein anderer innerhalb kürzester Zeit das Ziel erreicht. Inzwischen hat sich die Zahl der in Betracht kommenden Flieger um einen verringert, nämlich Herrn v. Gorrissen. Dieser sonst sehr zuverlässige Flieger trat heute früh 5 Uhr 15 Min. zum Ueberlandflug an. Er bestieg mehrere recht schöne Rundflüge über dem Flugplatz. Bei dem letzten konnte man aber schon beobachten, daß etwas an der Maschine oder am Motor nicht in Ordnung war, denn der Flug begann unruhig zu werden. Zuletzt flog v. Gorrissen, nachdem er noch eine Kurve glücklich genommen hatte, ziemlich nahe dem Erdboden etwa 50 Meter weit und schlug, als er bereits den Boden berührte, mit der hinteren Steuerfläche seiner Maschine derart heftig auf eine etwa 1 Meter hohe Bodenverhöhnung, daß die Maschine sich überschlug und der ganze Apparat in Trümmer ging. Der Führer zog sich keinerlei Verletzungen zu, er half sogar gleich darauf eifrig an der Wegschaffung des Wracks. Dies sollte übrigens heute nicht der einzige Unfall sein. Eine halbe Stunde später wollte Herr Blochmann, der bisher schon von einer ganzen Anzahl kleinerer Beschädigungen an seiner Maschine betroffen wurde, einige Flüge unternehmen, kam dabei aber nur wenig über den Erdboden hinweg und lag schließlich mitten im Sand des Ergraberplatzes fest. Er wollte nun seine Maschine aus dieser Unglücksstellung heraus in die Höhe lenken und ließ den Motor anlaufen, wobei sich die Schraube alsbald tief in den Sand einbohrte und in Stöße ging, während sich die Flugmaschine fast senkrecht, der hintere Teil nach oben, aufstellte. Blochmann sprang sofort ab und zog mit Mühe den Flugapparat zur Erde nieder. Da aber der Motor dieser Maschine nicht richtig arbeitete — er soll etwa 200 Touren zu wenig machen — so dürfte nicht auf die Beteiligung Blochmanns am Ueberlandflug zu rechnen sein. Dagegen hört man von Lohner, daß sein Motor wieder in die Reihe gebracht sei. Er wird nun erst einen Probeflug unternehmen und dann vielleicht morgen abfliegen. Außer ihm kommen nun noch Euler und Lindpainter, Thelen und Wincziers als ernste Preisbewerber in Frage, da v. Gorrissen, dem keine zweite Maschine zur Verfügung steht, endgültig ausgeschieden, Blum und Blochmann nicht in Frage kommen und v. Tiedemann, dessen Befinden sich übrigens verschlechtert hat, bekanntlich verunglückt ist.

***1* Wissenschaftliche Fahrten des Niederrheinischen Vereins.** Gelegentlich der artistischen Vortragsreise des Grafen Zeppelin hat die Internationale Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt für die Zeit vom 8. bis 13. August eine große internationale wissenschaftliche Woche ausgeschrieben. Es ist dies geschehen, um die wertvollen Beobachtungen, welche gelegentlich der Expedition unternommen wurden, in Zusammenhang zu bringen mit möglichst vielen gleichzeitigen Beobachtungen, die sowohl über den Atlantischen Ozean wie auch hauptsächlich über den europäischen Kontinent angestellt wurden. Bekanntlich hofft man durch derartige gleichzeitige wissenschaftliche Forschungen allmählich ein einheitliches Bild über die meteorologischen Vorgänge zu erhalten, die unser Wetter verursachen. Besonders der Atlantische Ozean spielt dabei eine Hauptrolle, denn von ihm herzufließen dem Kontinent in der weitaus größten Zahl die verschiedenen Luftwirbel, welche unsere Witterung beeinflussen. Wie er das bisher immer getan hat, so

hat sich auch der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt an diesen Forschungen beteiligt und hat an allen Tagen bis auf Montag, den 8. Aug. von Gelsenkirchen aus Ballons zu wissenschaftlichen Fahrten steigen lassen. Leider mußte der Montag in der Beobachtungsreihe ausfallen, weil der dazu bestimmte Ballon in verletzten Zustande von der vorigen Landungsstelle zurückkam und nicht rechtzeitig in Stand gesetzt werden konnte. Auch an den Sonntagen vor und nach der Woche am 7. und 14. August sind Ballons mit wissenschaftlichen Instrumenten aufgestiegen um die Beobachtungsreihe möglichst zu vervollständigen. Es wurden folgende Fahrten ausgeführt: Am 9. August Ballon Prinz Adolf, Führer Grubendirektor Schönbach, Beobachter Apotheker Leimkugel, Landungsort Krefeld; am 10. August Ballon Bochum, Führer Leutnant Röttgen, Beobachter Ingenieur Dassel, Landungsort Bedburg; am 11. August Ballon Barmen, Führer Dr. Heilmann, Beobachter Ingenieur Matton, Landungsort Neuk; am 11. und 12. August Nachtfahrt des Ballons „Abercron“, Führer und Beobachter Oberlehrer Milarch, Landungsort Göttingen; am 12. August Ballon Schröder, Führer Leutnant Röttgen, Beobachter Herr Hageböck, Landungsort Hameln; am 13. Aug. Ballon Bochum, Führer Herr Kappe, Beobachter Dr. Fuchs, Landungsort Bebra; am 14. August Ballon Essen, Führer Oberlehrer Milarch, Beobachter Herr Ruhn, Landungsort Selters. Alle Fahrten sind gut verlaufen und dehnten sich meist bis 4000 Meter Höhe und darüber hinaus. Es wird durch sie ein interessantes Bild über die Temperaturverhältnisse in diesen Höhen gegeben über das später berichtet werden soll.

Lokale Nachrichten.

Neuk, 20. August.

Der erste Bericht des „Notburgahauses“ verzeichnet die Aufnahme von 162 Zöglingen. Von diesen wurden insgesamt 70 entlassen. Vorausgesetzt gebietet sich davon 14, vorausgesetzt nicht gebietet 8, das Ergebnis ist zweifelhaft bei 16, nach Hause gingen 14, in Stellung 16, in andere Anstalten 32, wohin sie gingen, ist unbekannt bei 8. Von 17 Entwichenen kehrten 9 zurück. Am Schlusse des Berichtsjahres waren 23 Schwestern, 17 Chor- und 6 Laienschwestern in der Anstalt tätig. Als Seelsorger ist Herr Vater nach zwei im „Notburgahaus“ seit dem 17. August 1909 tätig. Haushaltungs- und Fortbildungsunterricht wird von der Hauptlehrerin Fräulein Breuer mit Erfolg erteilt. Seit Ostern 1910 wird von Fräulein Breuer und den Lehrerinnen Fräulein Lüse und Fräulein Agnes Lee auch regelmäßiger Unterricht in den Fächern der Volksschule erteilt.

Hand in Hand mit der Veredelung des Herzens und der Bildung des Geistes geht die Erziehung des Zöglings zur Arbeit. Als obersten Grundsatz hat die Anstalt aufgestellt, daß der erzieherische Zweck über dem Rentabilitätszweck der Anstalt steht. Es ist also bloße Arbeitsbeschäftigung und Erziehung eines hohen Arbeitsverdienstes der Zöglinge nicht die Aufgabe, sondern systematische Erziehung zu selbstständiger Arbeit, soweit sich diese mit dem guten Willen der Zöglinge erreichen läßt und Erlernung der für das Leben nötigen Kenntnisse. Diesem Zweck dient in harmonischer Weise die Einrichtung der Anstalt. In drei (einem großen und zwei kleineren) Sälen werden 52 Mädchen im Nähen ausgebildet, und zwar 46 in allen Arten des Weißzeugnäbens und 6 im Kleidernähen. In der geräumigen Waschküche werden 21 Zöglinge in der richtigen Behandlung der Wäsche gründlich unterrichtet. Das Bügelzimmer bildet 20 Büglerinnen aus. Von nicht zu unterschätzendem Vorteil für die Zöglinge ist es, daß in diesen Näh-, Wasch- und Bügelräumen alle Arbeit mit der Hand oder doch nur mit solchen Maschinen geleistet wird, die sich auch in bürgerlichen Familien vorfinden. 5 Zöglinge erlernen die Küche. Neben der großen Anstaltsküche besteht eine kleine Lernküche, worin sich die Kochzöglinge abwechselnd ihr Essen selber kochen. In den verschiedenen Zweigen des Hauspuges werden 7 Kinder beschäftigt; in der Bäckerei arbeiten 3 Zöglinge. In der Vieh- und Gartenwirtschaft werden durchschnittlich 9 Mädchen ausgebildet. Damit die Ausbildung eines jeden Zöglings nicht einseitig bleibt, werden die Anstellungen von Zeit zu Zeit gewechselt, wobei Neigung und guter Wille des Zöglings tüchtig berücksichtigt werden. An der Spitze eines jeden Arbeitsbetriebes steht mindestens eine, im Bedarfsfalle, wie beim Nähen, Waschen, Bügeln, mehrere der Arbeit kundige Schwestern.

Die Erziehung wird wesentlich unterstützt durch die Isoliereinrichtungen des Notburgahauses. Widerpenfliche Zöglinge und solche schwierige Elemente, deren schlechtes Betragen eine ständige Gefahr für die Mitzöglinge bedeutet, aber auch solche Zöglinge, bei denen von einer zeitweiligen Einzelverwahrung ein wohlthätiger Einfluß zu erwarten ist, finden ihren Platz im sog. Isolierflügel. In diesem sind 30 Einzelzellen, die eine Sonderbehandlung der Zöglinge ermöglichen.

Zu offenen Empörungen ist es nie gekommen: einzelne Arbeitsverweigerungen kommen vor, sind aber selten. Die verdächtige — in allen solchen Anstalten mehr oder weniger beobachtete — Unart der Zöglinge besteht darin, daß einzelne an der scheinbar unheilbaren Leidenschaft leiden, untereinander „Freundschaft“ zu halten. Gegen diese Leidenschaft erweist sich zuweilen auch das Isolierhaus ohnmächtig.

Entweichungen haben 17 im Berichtsjahre stattgefunden. Einige sind recht raffiniert ausgeführt worden. Ein Zögling hatte sich aus Nährflüssigkeiten einen pass-partout gemacht und damit das Fenster eines damals nicht vergitterten Clojettts geöffnet. Ein anderer hatte das Oberlicht — Fenster seiner Isolierzelle abgegraben, aus den zerschnittenen Betttüchern und Decken einen Strid gedreht und mit dessen Hilfe die Freiheit erlangt.

Auf die großen Schwierigkeiten, verwahrloste, ältere, weibliche Fürsorgezöglinge in geeigneter Weise unterzubringen, hat die rheinische Provinzialverwaltung schon in ihrem Verwaltungsberichte vom Jahre 1906 hingedeutet. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß es in den zahlreichen schon vorhandenen Erziehungsanstalten an denjenigen Einrichtungen fehlt, die zur Erziehung und Ausbildung der schwierigen Elemente erforderlich sind. Diesem Mangel sollte das Notburgahaus abhelfen.

Es käme ein grauenvolles Bild zustande, wenn man das Vorleben der Mehrzahl der Zöglinge des Notburgahauses auch nur flüchtig skizzieren wollte. Wie viele dieser Bedauernswerten bleiben zeitlebens die Ankläger ihrer eigenen Eltern! Wie viele sind das Produkt sozialen Elends und zerrütteter Familienverhältnisse; wie viele sind das Opfer der Verführung, bevor sie selbst Verführer geworden sind! Um die Arbeit des Notburgahauses zu würdigen, muß in's Auge gefaßt werden, daß der Verein Notburgahaus durch Vertrag mit der Provinzialverwaltung verpflichtet ist alle überwiesenen Zöglinge aufzunehmen und nicht in der Lage ist, einen Zögling wegen mangelnder Aussicht auf Besserung oder dauernd unbotmäßigen Verhaltens abzulehnen oder zu entlassen. Es soll kein Vorwurf sein, es darf aber festgestellt werden, daß die anderen Erziehungshäuser ihre guten Zöglinge nicht hergegeben haben, um den „Grundstock“ des Notburgahauses zu bilden. Nicht weniger als 27 Zöglinge, mit welchen man in anderen Erziehungshäusern nicht mehr fertig werden konnte, sind im Laufe des Jahres dem Notburgahaus überwiesen worden. Die Schwierigkeiten, unter denen das Werk begonnen wurde, waren also besonders groß.

— Die neue Eisgutabfertigung wird am Sonntag, den 21. ds. Mts. in Betrieb genommen.

— **Vereinigung der Notariats- und Rechtsanwalts-Büro-Beamten.** Am Donnerstag, den 18. August cr. wurde eine Vereinigung der Notariats- und Rechtsanwalts-Bürobeamten ins Leben gerufen. In den Vorstand wurde Herr Not. Bürovorsteher Jakob Schmidt als Vorsitzender der Herr Rechtsanw. Bürovorsteher Hilgers zum Schriftführer und Kassierer gewählt. Die Vereinigung hält alle 14 Tage im Vereinslokale Langebedmannstrasse und Disputationsabende ab.

Handwerker Meister Verein. Mit werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: Die Mitglieder werden nochmals daran erinnert, sich zur Krankenkasse anzumelden, denn vom 18. Sept. an fallen die kleinen Eintrittsgelder weg. Anmeldeformulare sind in der Restauration Koch, Breitestraße, zu haben, wofür auch die Anmeldungen erfolgen müssen. Im Interesse eines jeden einzelnen liegt es, sich sobald als möglich zu melden.

— **Das Reiterkorps** wählte in seiner gestrigen Versammlung Herrn Frh. v. Rosin als Chef, Adjutant des Chefs ist Herr Willy Klußmann. Nach Schluß der Versammlung geleiteten die Reiter, deren Mitwirkung bei Schützenfest nimmere feststeht, ihren neuen Chef bei Musikklänge unterm Schein der Fackeln nach Hause.

(.) **Der Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen** veranstaltete auch in diesem Jahre einen Kursus, und zwar einen solchen im Kleider- und Blousennähen, welcher vom 18. Juli bis 18. August dauerte. 11 Mitglieder nahmen an demselben teil und leisteten unter der geschickten Leitung des Fräulein K. A. Hausen, Hammerstraße 18, Vorzügliches. Einige Teilnehmerinnen fertigten außer einem Kleide noch verschiedene Blousen und ein Kinderkleid an. In der am Donnerstag stattgehabten Versammlung waren die angefertigten Kleider ausgestellt. Sie fanden bei allen Besuchern lobende Anerkennung. Hoffentlich gelingt es dem Vorstand, Fräulein K. A. Hausen im kommenden Jahre wieder für einen Kursus zu gewinnen.

— **Die Einhorn-Apotheke, Büchel,** ist am morgigen Sonntag den ganzen Tag geöffnet, während alle übrigen Apotheken von mittags 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

— **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 19 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 10 Grad über Null, heute Morgen 14 Grad über Null. Barometer 2 Millimeter gefallen. Wind westlich.

Es ist zu erwarten am:

- 21. August: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, meist trocken.
- 22. August: Vielfach heiter und schön, mäßig warm.
- 23. August: Sonnenschein bei Wolkenzug, wärmer.
- 24. August: Heiter, mäßig warm, kühler, frischer Wind.

Aus dem Kreise.

(*) **Kaarst, 20. Aug.** Seit längerer Zeit sind schon Bemühungen im Gange, eine Verbesserung der Verbindung auf der Eisenbahnstrecke Neuk - Biersen zu erzielen. Im August vorigen Jahres wurde der Wortlaut einer Eingabe der beteiligten Gemeindeverwaltungen an die Königl. Eisenbahndirektion (Neuker 3tg. Nr. 177 vom 7. Aug. 1909) bekannt gegeben. Für Kaarst und Holzbüttgen handelt es sich vor allem um die Einrichtung einer für Arbeiter und Schüler benutzbaren Frühzugverbindung. Leider scheitern die Bemühungen um eine solche erfolglos bleiben zu sollen. Dem Vernehmen nach wird das Bedürfnis hierzu seitens der Eisenbahnverwaltung nicht anerkannt, sodaß die Hoffnungen, welche in dieser Richtung auf den Winterfahrplan gesetzt worden sind, keine Erfüllung finden werden. Es ist ferner zu erwarten, daß die am 1. Mai laufenden Jahres eingeleiteten Züge Nr. 383 und 384 zwischen Biersen und Neuk (ab Kaarst 4 Uhr 21 bzw. ab Neuk 1 Uhr 20) mit Ablauf des Winterfahrplans fortfallen, falls der Verkehr mit diesen nicht zunimmt.

Vermischtes.

— **29. Verbandstag der Vereine Creditreform.** Vom 23. bis 26. Juli 1910 fand in Halle a. S. der 29. Verbandstag des Verbandes der Vereine Creditreform e. V. in Leipzig statt, dem auch der Verein Creditreform Neuk a. Rh. angehört. Die Behörden, sowie die Handelskammer und kaufmännischen Vereinigungen bekräftigten ihr Interesse an dem von Delegierten aus allen Teilen des In- und Auslandes zahlreich besuchten Verbandstage durch Entsendung von Vertretern, die den Bestrebungen der Vereine und des Verbandes ihre Sympathien ausdrückten.

Neben den Verhandlungen, die sich zum großen Teil auf Gegenstände der inneren Verwaltung und Vereinstechnik bezogen, verdienen ganz besondere Beachtung die Erörterungen über eine Förderung des Exports durch eine großzügige Erweiterung der Auslands-Organisation.

Der Vorstand besteht nach der in Halle vorgenommenen Wahl aus den Herren: Rechtsanwalt Dr. jur. Georg Jöphel-Leipzig, 1. Vorsitzender, Emil Dumont-Leipzig, Emil Hauckler-Halle a. d. Saale, B. Lindheimer-Frankfurt a. M., August Beckmann-Kassel, W. Sanjon-Kottbus, Carl Schaefer-Friedrichsloh, G. Scheuer-Saarbrücken, L. Epidenheuer-Greifswald. Der Verbandsgeschäftsführer, Herr Hermann Vieler, wurde zum Verbandsdirektor ernannt. Der nächste Verbandstag soll in Braunschweig abgehalten werden.

Kein Hindernisgrund. Ein Herr kommt vom Bahnhof mit einem leichten Koffer in der Hand. Ein Dienstmann trockelt herbei.

„Herr, soll ich Euch das Kofferchen drage?“

„Nein, danke sehr, es ist leicht, und ich wohne hier ganz in der Nähe.“

„D, das ist ja ganz minge Fall“, sagt eifrig der Alte, „ich drag nit gern vill und ich gönne och nit gern wiet.“

Aus dem „Guckstein“.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Unglück bei Sprengungen.

Mainz, 19. Aug. Seit einigen Tagen ist bei dem Fort „Heiligtum“ eine größere Pionierübung im Gange. Das Fort „Heiligtum“ war besetzt mit einem Bataillon der 88er und einer Kompanie des 25. Pionierbataillons. Der Übung war die Idee zugrunde gelegt, daß eine Armee die Festung belagerte. Den Belagerungstruppen war die Aufgabe gestellt, das Fort innerhalb dreier Tage zu stürmen; der Sturm sollte in der Nacht von Freitag auf Samstag erfolgen. Zu diesem Zweck waren bereits im Laufe des heutigen Tages mehrere Minengräben gezogen.

Heute Mittag gegen 2 Uhr wurde in einem dieser Minengänge, die sich schon ziemlich tief in den Festscheiter Berg, auf dem das Fort liegt, hineinzogen, eine größere Sprengung vorgenommen. Eine Abteilung der 25. Pioniere war mit dieser Arbeit beschäftigt. Als diese Abteilung nach längerer Zeit nicht zurückkehrte, wurde eine weitere Abteilung

In den Minengang vorgeschickt. Es ergab sich, daß der Minengang durch eingestürzte Erdmassen teilweise verschüttet war. Die Leute, die die Sprengung vorgenommen hatten, waren durch giftige Gase, die sich bei der Explosion entwickelt hatten, betäubt worden. Unter den Trümmern lagen insgesamt 15 Mann. Auch die zur Rettung herbeigeeilten Kameraden wurden durch die giftigen Gase betäubt. Man alarmierte sofort das Gouvernement und auch die Mainzer Feuerwehr, die mit Rauchmasken in den immer noch mit Gas gefüllten Minengang vordringen konnte. In kurzer Zeit waren die 15 Leute geborgen. Sie wurden nach dem Garnison Lazarett gebracht. An dem am schwersten mitgenommenen Gefreiten Michelmann von der 3. Kompanie des 25. Pionierbataillons wurden sofort Wiederbelebungsvorversuche angestellt, die aber leider ohne Erfolg blieben. Unter den Betäubten befindet sich der Hauptmann Gehre, zwei weitere Offiziere, sechs Unteroffiziere und mehrere Pioniere. Die Pionier-Inspektion gibt als Ursache des Unglücks an, daß die Mine wohl explodierte, aber in ihrer Durchschlagkraft versagte. Infolgedessen hätten die Gase nicht abziehen können und schlugen in den Gang zurück.

An der Unfallstelle trafen sofort höhere Offiziere von Mainz ein. Von den im Lazarett Untergebrachten schwebt keiner mehr in Lebensgefahr. Der Gefreite Michelmann, der an vorderster Stelle in den Minengang eingedrungen war, mußte nur dadurch sein Leben lassen, daß der Rettungsschlauch, der zu seiner Rauchmaske führte, bei den Rettungsarbeiten zerriß.

Nach dem Brande der Weltausstellung.

h. Brüssel, 20. Aug. Die englische Regierung teilte dem englischen Komitee für die Weltausstellung mit, daß sie die notwendigen Kredite für die Wiedererrichtung der Ausstellung gewähren werde. — König Albert hat 5000 Fr. gespendet, mit denen die Arbeiter unterstützt werden sollen, die durch den Brand zu Schaden gekommen sind. — Die Herstellung der neuen Fassade wird in drei Wochen beendet sein. Es werden Schritte unternommen, am Fuß der neuen Front eine Blumenausstellung stattfinden zu lassen. Mit Genter Blumenzüchtern ist man deshalb schon in Verbindung getreten. — Festlichkeiten, deren Ertrag zur Linderung der Not der durch den Brand Geschädigten dienen soll, werden bald stattfinden.

Nürnberg, 19. Aug. Der Magistrat beschloß einstimmig, wegen der Fleischverwertung beim Staatsministerium zu beantragen, es möge darauf hinwirken, daß die Viehzölle aufgehoben oder mindestens stark eingeschränkt, die unbefristete Vieheinfuhr zugelassen, die Eisenbahnfrachtsätze für Viehtransporte ermäßigt würden und daß Vorkaufsrecht für Viehtransporte erlasse. Ferner wird um Einsetzung eines Landesausschusses ersucht, um den Gegenstand weiter zu behandeln. Der Beschluß der Stadt Nürnberg soll den übrigen bayrischen Städten und dem Städtetage zum Anschluß übermittelt werden.

Friedrichshafen, 19. Aug. Heute Nachmittag fand der erste Aufstieg des provisorischen Passagier-Luftschiffes L Z VI statt. Das neue Luftschiff ist etwas verlängert worden und mißt mit den Steuern rund 150 Meter.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein, 19. August. 7 Uhr vormittags, Rheinhöhe 3,56 gef. 0,10 m
Mosel, 19. August. 9 Uhr vormittags, Rheinhöhe 2,94 gef. 0,23 m
Eiser, 19. August. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 0,71 gef. 0,04 m

Zur Haarmanufaktur!!! Grösste Auswahl in Flechten, Unterlagen, Chignon-Locken u. s. w.
Mache besonders auf meine Muster-Anfertigung aufmerksam mit garantiert natürlichem Aussehen, der Frisur und Kopfform anpassend, der Mode entsprechend. 10jähr. Erfolg. Separater Damen-Salon zum Champonieren, Frisieren, Ondulieren, Färben und Bleichen.
Perrückenmacher, Damen- und Herren-Friseur
H. Engelhardt,
Parfümerie, Krefelderstrasse 17, nahe der Bahn.

Handels-Zeitung.

Alltägliche Fruchtpreise zu Neuss am 20. August.

		M.	S.	Neue Kartoffeln 50 Kilo	M.	2,80—3,00
Neuer Weizen 100 Ko.	1.	20	40	Heu 50 Kilo	"	2,70—3,20
	2.	19	40	Zugenerhoben 50 Kilo	"	3,70—4,20
Neuer Roggen 100 Ko.	1.	15	—	Krummstroh 500 Kilo	M.	17,—
	2.	14	—	Breidtröstroh 500 Kilo	"	19,—
Alter Hafer 100 Ko.	1.	15	60	Butter Kilo	"	2,60
	2.	14	60	Eier 100 Stück	"	10,—

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Mäller.

	M.	S.
Müll 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Faß)	M.	58 —
Müll 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	M.	60 —

Katholische Gottesdienstordnung für Neuss.

Samstag, den 21. August 1910.

Fest Mariä Himmelfahrt.

In der Münsterkirche.

Titularfest der Männer-Sodalität mit 13stündig. Gebete.

Morgens 5 Uhr: Ansagung des allerheiligsten Sakramentes und Litanei von allen Heiligen. — 1/6 Uhr: hl. Messe. — 1/7 Uhr: hl. Messe und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Sodalität und des Jugendvereins Fortitudo. — 1/8 Uhr: hl. Messe mit General-Kommunion der Männer-Sodalität.
1/9 Uhr: Schulmesse. — 1/10 Uhr: Feierliches Hochamt, mit vorhergehender Kräuterweihe. — 11 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 1 Uhr: Festgottesdienst der Jungfrauen-Sodalität. — 2 Uhr: Festgottesdienst der Männer-Sodalität und der Schulkinder. — 3 Uhr: Vesper. — 4 Uhr: Festgottesdienst der Kongregation Mariä-Verkündigung und der Schulkinder. — 5 Uhr: Komplet und Litanei. — 5 1/2 Uhr: Festpredigt. — 6 Uhr: Aufnahme neuer Mitglieder in die Sodalität mit Te Deum und Beschluß des 13stündigen Gebetes.

In der St. Marienkirche.

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit monatlicher hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation sowie der schulfreien Kommunion-Mädchen. — 8 Uhr: Schulmesse. — 1/10 Uhr: Hochamt, vorher Kräuterweihe. — 11 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 4 Uhr: Konferenz für die Jungfrauen-Kongregation. — 5 Uhr: Komplet mit Festpredigt und Segen.

In der St. Sebastianuskirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 5 Uhr: Feierliche Komplet.

Die hl. Messe um 9 Uhr fällt während der Schulfreien aus.

In der Hospitalkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — Nachm. 1/5 Uhr: Segens-Andacht. Jeden Freitag, nachm. 5 Uhr: Sakramentalische Andacht.

Gereinigtetes Müßli 3 Mt. mehr
Müllfuchen 1000 Kilo große waggomweise 92 —
kleine 96 —
Klein 50 Kilo 5 50
Kaps wurde je nach Beschaffenheit mit 20.— bis 22.— Mt. bezahlt.
Müll und Kuchen unverändert.

Vom Nieberstein, 18. Aug. Rübenkraut kostete 12—13, reines süßes Apfelkraut 40—45, gute Mittelforten 30—35, Obstkraut 20—25 bis 50 Mt. im Großhandel ab Verladepfad einschließlich der Verpackung.
Köln, 19. Aug. Müßli in Posten von 5000 Kg. 60,50 B., Dft. 60,00 B., 59,50 G.
Luzernerhen, altes 9,90 10,00, neues 7,80—8,40, Bienenhen, altes 8,00—8,25, neues 6,50—6,00, Nichtstroh (Flegelbruch) 4,00—4,50, Krumm- und Pfeilstroh 2,80—3,20 die 100 Kil.

Köln, 19. Aug. Nachmittags-Getreide- und Mehlbörse.
Weizen, hiesiger 20,50—21,00, fremder 22,50—23,50, Roggen, hiesiger 15,00—15,60, fremder 17,25—18,00, Hafer, hiesiger 15,25—15,75, fremder 16,00 bis 17,50, Futtergerste 12,30—12,50, Mais, grober 14,50—14,9, mittel 14,90—15,20, Cinquantino 17,00—17,75, Weizenmehl 000 28,50—00,00, Roggenmehl 0 mit Saft 22,00—22,50, Kleie m. S. 8,00—11,60, Grand m. S. 8,00—8,60, Vollmehl m. S. 11,00—13,00, Barmkuchen m. S. 12,00—00,00, Leinmehl m. S. 17,00—17,50, Baumwollsaatmehl m. S. 16,10, Bier- treiber m. S. 12,00—12,25, Zuckerhutmel m. S. 12,75—00,00 Mt. für je 100 Kg.
Magdeburg, 19. Aug. Kornzucker 88 % 00,00—00,00, 75 % 00,00—00,00, ruhig. Rohzucker zur Durchf. borsfrei Hamburg Aug. 15,00 B., 14,97 G., 00,00 Bz., Sept. 13,97 B., 13,90 G., 00,00 Bz., Dft. 11,92 B., 11,87 G., 00,00 Bz., Dft.-Des. 11,82 B., 11,77 G., 00,00 Bz., Jan.-März 11,90 B., 11,87 G., 00,00 Bz., Mai 12,02 B., 12,00 G., 00,00 Bz., stetig. Brodrain la 25,12—25,37, Kristallzucker la 00,00, gem. Raffin. 25,00—25,25, gem. Melis 24,50—24,75, bei Posten aus erster Hand, stetig.
Berlin, 19. Aug. Fruchtmarkt. Weizen Sept. 199,25 (200,25), Dft. 200,00 (201,75), Dez. 200,75 (202,00). Roggen Sept. 151,00 (153,00), Dft. 153,50 (155,00), Dez. 155,75 (157,25). Hafer Sept. 152,00 (152,75), Dez. 155,50 (000,00). Mais Sept. 000,00 (000,00), Dez. 000,00 (000,00). Weizenmehl 25,25—28,50. Roggenmehl 18,40—20,70. Müßli Aug. 00,00 (00,00), Dft. 58,40 (58,50), Dez. 55,50 (56,00).
Gamburg, 19. Aug. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner Aug.-Sept. 203. Roggen fest, Mecklenb. und Altmark. 146—156, ruh. 9. und 10/15 Bf. Aug.-Sept. 109. Gerste ruhig, südruss. cif Aug. 96,50. Hafer stetig, Ostpreiner und Mecklenb. 160—175. Mais stetig, amerik. mired Aug. 000,00, La Plata cif Aug.-Sept. 103,50. Müßli fest, 58,50. Spiritus stramm, Aug. 21,00 G., Aug.-Sept. 21,00 G., Sept.-Dft. 21,00 G. Petroleum (amerikan.) spez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00. Salpeter stetig, 8,85, Nov. 9,02 1/2, Febr.-März 9,30.
Gamburg, 19. Aug. Kaffee stetig, Sept. 40 1/2, Dez. 40 1/2, März 40 1/2, Mai 40 1/2 G. Kaffee in greifbarer Ware stetig.
Bremer, 19. Aug. Schmalz, vorr., Tups und Firkins 62 1/2, Doppelp. eimer 63 1/2, stetig.
Chicago, 19. Aug. Getreidemerkte. Weizen Sept. 100 1/2, Dez. 103 1/2, Mai 108 1/2, Juli —. Mais Sept. 61 1/2, Dez. 59 1/2, Mai 61 1/2, Juli —. Hafer Dez. 37 1/2, Mai 40 1/2. Roggen vorr. 76, Sept. 76. Leinsaat Sept. 2,45, Dft. 2,33.
New-York, 19. Aug. Getreidemerkte. Weizen Sept. 107, Dez. 110 1/2, Mai —, Juli —. Mais Sept. 69 1/2, Dez. —, Mai —, Juli —. Mehl spring wheat 4,20. Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. Roggen vorr. —.
New-York, 19. Aug. Baumwolle. Baumwolle vorr. 15,95, Aug. 15,95, Sept. 14,20, Okt. 13,49, Nov. 13,40, Dez. 13,40, Jan. 13,38, Febr. 13,39, März 13,44, Mai 13,48, Juni 13,47, Juli 13,45.

Düsseldorf, 19. Aug. Wochenauftrieb zum Schlachtviehmarkt: 56 Ochsen, 340 Kühe und Rinder, 58 Bullen, 441 Kälber, 2063 Schweine. Eingeführtes holl. Fleisch: 352 Viertel Großvieh, 59 Kälber, 00 Schweine. Am 15. Aug.: Preise für 50 kg Schlachtgewicht. Auftrieb: 56 Ochsen, 305 Kühe und Rinder, 26 Bullen, 0 Kälber, 1175 Schweine, eingeführtes holländ. Fleisch: 160 Viertel Großvieh, 0 Kälber, 00 Schweine. Ochsen: a. 00—00, b. 90—92, c. 86—89. Kühe und Rinder: a. 83—85, b. 78—82, c. 72—76, d. 66—68. Bullen: a. 80—00, b. 75—78, c. 65—72. Kälber, Doppelp. lenden 00—00, a. 00—00, b. 00—00, c. 00—00. Schweine nach Lebensgewicht mit 20 Proz. Tara: a. 70—00, b. 68—69, c. 62—64 Mt. Ausgefuchte und vorgezeichnete Tiere sämtlicher Gattungen höher. Tendenz: Ochsen, Kühe und Bullen lebhaft, Schweine mittelmäßig.
Am 17. Aug. Auftrieb: 00 Ochsen, 35 Kühe, 32 Bullen, 195 Kälber, 893 Schweine, eingeführtes holl. Fleisch: 192 Viertel Großvieh, 58 Kälber, 00 Schweine. Preise: Ochsen a. 00—00, b. 00—00, c. 00—00. Kühe und Rinder: a. 83—85, b. 78—82, c. 72—76, d. 66—68. Bullen: a. 80—00, b. 75—78, c. 68—72. Kälber, Doppelp. lenden 110—000, a. 96—98, b. 88—92, c. 80—85. Schweine a. 70—00, b. 68—69, c. 62—64 Mt. Ausgefuchte und vorgezeichnete Tiere sämtlicher Gattungen höher. Tendenz: Kühe, Bullen und Kälber lebhaft, Schweine mittelmäßig.
Am 19. Aug. Auftrieb: 286 Kälber. Preise: Kälber, Doppelp. lenden 105—110, a. 94—96, b. 88—92, c. 80—82 Mt. Ausgefuchte und vorgezeichnete Tiere höher. Tendenz: Kälber mittelmäßig.
Mörs, 19. Aug. Dem gestrigen Schweinemarkt waren zugeführt 820 junge Schweine bis 6 Wochen alt und 80 Ferkelschweine bis 5 Monate alt. Saugschweine kosteten durchschnittlich per Alterswoche 2,00—2,50, Ferkelschweine 33—54 Mt. das Stück je nach Alter und Qualität. Ueberhand. Nächster Schweinemarkt am 1. Sept.

Antwerpen, 19. Aug. Wolle stetig. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag B) Aug. 6,12 1/2, Sept. 6,10, Dft. 6,02 1/2, Nov. 5,97 1/2, Dez. 5,90, Jan. 5,82 1/2, Febr. 5,75, März 5,70, April 5,65, Mai 5,62 1/2, Juni 5,60, Juli 5,57 1/2. Umsatz 100,000 Kg.
Bradford, 18. Aug. Wolle fest und höher.

Kohlen.
Wagengestellung am 18. Aug. Im Ruhrbezirk gestellt 25452, gefehlt 00. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 763, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2861, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1329, gefehlt 00. — Im ober-schlesischen Revier gestellt 9622, gefehlt 00 Wagen.
Antwilde Wechselkurse der Notenbanken vom 19. August.
Amsterdam 5. Belg. Plätze 3 1/2. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 4.

Antwerpen, 19. Aug. Wolle stetig. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag B) Aug. 6,12 1/2, Sept. 6,10, Dft. 6,02 1/2, Nov. 5,97 1/2, Dez. 5,90, Jan. 5,82 1/2, Febr. 5,75, März 5,70, April 5,65, Mai 5,62 1/2, Juni 5,60, Juli 5,57 1/2. Umsatz 100,000 Kg.
Bradford, 18. Aug. Wolle fest und höher.

Kohlen.
Wagengestellung am 18. Aug. Im Ruhrbezirk gestellt 25452, gefehlt 00. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 763, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2861, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1329, gefehlt 00. — Im ober-schlesischen Revier gestellt 9622, gefehlt 00 Wagen.
Antwilde Wechselkurse der Notenbanken vom 19. August.
Amsterdam 5. Belg. Plätze 3 1/2. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 4.

Antwerpen, 19. Aug. Wolle stetig. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag B) Aug. 6,12 1/2, Sept. 6,10, Dft. 6,02 1/2, Nov. 5,97 1/2, Dez. 5,90, Jan. 5,82 1/2, Febr. 5,75, März 5,70, April 5,65, Mai 5,62 1/2, Juni 5,60, Juli 5,57 1/2. Umsatz 100,000 Kg.
Bradford, 18. Aug. Wolle fest und höher.

Kohlen.
Wagengestellung am 18. Aug. Im Ruhrbezirk gestellt 25452, gefehlt 00. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 763, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2861, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1329, gefehlt 00. — Im ober-schlesischen Revier gestellt 9622, gefehlt 00 Wagen.
Antwilde Wechselkurse der Notenbanken vom 19. August.
Amsterdam 5. Belg. Plätze 3 1/2. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 4.

Antwerpen, 19. Aug. Wolle stetig. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag B) Aug. 6,12 1/2, Sept. 6,10, Dft. 6,02 1/2, Nov. 5,97 1/2, Dez. 5,90, Jan. 5,82 1/2, Febr. 5,75, März 5,70, April 5,65, Mai 5,62 1/2, Juni 5,60, Juli 5,57 1/2. Umsatz 100,000 Kg.
Bradford, 18. Aug. Wolle fest und höher.

Kohlen.
Wagengestellung am 18. Aug. Im Ruhrbezirk gestellt 25452, gefehlt 00. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 763, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2861, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1329, gefehlt 00. — Im ober-schlesischen Revier gestellt 9622, gefehlt 00 Wagen.
Antwilde Wechselkurse der Notenbanken vom 19. August.
Amsterdam 5. Belg. Plätze 3 1/2. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 4.

Antwerpen, 19. Aug. Wolle stetig. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag B) Aug. 6,12 1/2, Sept. 6,10, Dft. 6,02 1/2, Nov. 5,97 1/2, Dez. 5,90, Jan. 5,82 1/2, Febr. 5,75, März 5,70, April 5,65, Mai 5,62 1/2, Juni 5,60, Juli 5,57 1/2. Umsatz 100,000 Kg.
Bradford, 18. Aug. Wolle fest und höher.

Kohlen.
Wagengestellung am 18. Aug. Im Ruhrbezirk gestellt 25452, gefehlt 00. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 763, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2861, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1329, gefehlt 00. — Im ober-schlesischen Revier gestellt 9622, gefehlt 00 Wagen.
Antwilde Wechselkurse der Notenbanken vom 19. August.
Amsterdam 5. Belg. Plätze 3 1/2. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 4.

Antwerpen, 19. Aug. Wolle stetig. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag B) Aug. 6,12 1/2, Sept. 6,10, Dft. 6,02 1/2, Nov. 5,97 1/2, Dez. 5,90, Jan. 5,82 1/2, Febr. 5,75, März 5,70, April 5,65, Mai 5,62 1/2, Juni 5,60, Juli 5,57 1/2. Umsatz 100,000 Kg.
Bradford, 18. Aug. Wolle fest und höher.

Kohlen.
Wagengestellung am 18. Aug. Im Ruhrbezirk gestellt 25452, gefehlt 00. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 763, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2861, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1329, gefehlt 00. — Im ober-schlesischen Revier gestellt 9622, gefehlt 00 Wagen.
Antwilde Wechselkurse der Notenbanken vom 19. August.
Amsterdam 5. Belg. Plätze 3 1/2. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 4.

Antwerpen, 19. Aug. Wolle stetig. Deutscher La Plata-Rammzug (Vertrag B) Aug. 6,12 1/2, Sept. 6,10, Dft. 6,02 1/2, Nov. 5,97 1/2, Dez. 5,90, Jan. 5,82 1/2, Febr. 5,75, März 5,70, April 5,65, Mai 5,62 1/2, Juni 5,60, Juli 5,57 1/2. Umsatz 100,000 Kg.
Bradford, 18. Aug. Wolle fest und höher.

Kohlen.
Wagengestellung am 18. Aug. Im Ruhrbezirk gestellt 25452, gefehlt 00. — Nachener Kohlenbezirk (Burmervier) gestellt 763, gefehlt 00. — Saarbezirk gestellt 2861, gefehlt 00. — Rheinischer Braunkohlenbezirk gestellt 1329, gefehlt 00. — Im ober-schlesischen Revier gestellt 9622, gefehlt 00 Wagen.
Antwilde Wechselkurse der Notenbanken vom 19. August.
Amsterdam 5. Belg. Plätze 3 1/2. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 4 1/2. Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 4.

Börsen-Wochenbericht.

Neuss, den 19. August 1910.

Wie uns die Bergisch-Märkische Bank, Neuss, mitteilt, hat sich die zuversichtliche Stimmung und große Unternehmungslust der Berliner Börse in der letzten Woche auf die Berichtswochen nicht übertragen. Die Geldmarktsverhältnisse beginnen immer mehr ihren Einfluss auf die Börsenstimmung auszuüben und lähmen die Unternehmungslust auf den meisten Gebieten. Da sich die Herbstansprüche wegen der frühen Ernte ganz besonders zeitig und stark geltend machen werden und mit der nächsten Woche die Monatsabwicklung an der Berliner Börse beginnt, war die Speculation auf Verminderung ihrer Verpflichtungen bedacht, jedoch viele Glattstellungen erfolglos.

Selbst eine Reihe stimulierender Momente, so der befriedigende Zulieferbericht des Kohlen-Syndikats, die Ankündigung einer Erhöhung für Stabeisen, die Einigung des Walzdraht-Verbandes mit den Außenleitern, die ansehnlichen Einnahmesteigerungen der deutschen Eisenbahnen und die angekündigte Preissteigerung am Metallmarkt für Rohzink ließen den Markt unempfindlich.

Montanwerte lagen infolgedessen allgemein schwach. Während zu Wochenanfang noch größeres Interesse für einzelne Werte bestand, trat alsbald eine allgemeine Geschäftslosigkeit ein. Auf die Nachrichten über Stilllegungen bei amerikanischen Stahlwerken und Preisrückgängen für Auslandsverläufe fanden auf der ganzen Linie Kursabbrüche statt. Die leitenden Montanwerte schlossen gegen Schluss der letzten Berichtswochen ca. 1—2 Prozent niedriger. Bochumer mußten sich einen Kursrückgang um 3 Prozent und Rheinisch-Westfälische um 6 Prozent gefallen lassen. Bei Rheinisch-Westfälische wirkte die Nachricht, daß die Diabasen nicht höher als 7 Prozent ausfallen werde, ungünstig. — Am Wochenabschluss zeigte sich für ober-schlesische Werte bei teilweise anziehenden Kursen etwas mehr Interesse auf die Erhöhung der Eisenblechpreise in Ober-schlesien hin.

Elektrizitätswerte waren unter Einfluss der allgemein lustlosen Haltung gleichfalls schwächer, bis auf Allg. Elektr. Ges. Aktien und Gef. f. elektr. Untern. Aktien, die ihren Kurs behaupten konnten.

Schiffahrtsactien lagen uneinheitlich und schloßen mit geringen Kurseinbußen. Eine Ausnahme machen Hanja, die bei zeitweise lebhafterem Geschäft ihren Kursstand um 1 1/2 Prozent verbessern konnten.

Der Bankmarkt war ohne umfangreicheres Geschäft. Heimische Banken ziemlich behauptet; Russische Banken fest, vor allem Petersburg. Int. Hand. Bank, die mehrere Prozent im Kurs profitieren konnten.

Der Rentenmarkt lag still. Deutsche Anleihen waren behauptet, Russ. Anleihen und Türkenloose gaben Kleinigkeiten im Kurs nach.

Die ungünstige Tendenz der Ultimomärkte übertrug sich auf den Kassemarkt. Größeres Interesse zeigte sich für chemische Werte, die teilweise gute Kursrückgänge zu verzeichnen hatten, während Waggonfabriken etwas matt lagen. Mit nennenswerten Veränderungen schloßen: Elberfelder Farben + 11 Prozent, Bad. Anilin + 8 1/2 Prozent, Chem. Albert + 6 1/2 Prozent, Höchst Farbwerke + 18 1/2 Prozent, Ber. Chem. Charlottenburg + 15 Prozent, Deutsch. = Nebert. Telegr. + 11 1/2 Prozent, Schubert & Salzer + 9 1/2 Prozent, Breslauer Waggon — 3 Prozent, Düsseldorf Waggon — 4 Prozent, Busch Waggon — 6 Prozent, Deutsche Tiefbohr — 4 Prozent. Der Privatjah zog infolge der Versteigerung von Sched Londen um 1/8 Prozent auf 3 1/2 Prozent an, ging jedoch am Donnerstag wieder auf 3 3/8 Prozent zurück.

Bürsten- und Pinselfabrik

von
Joseph Zimmermann, Michaelstr. 35,
in eigener Werkstätte angefertigt.
Bürsten für den Haushalt.
Neuanfertigung und Reparaturen für sämtliche technische Bedarfsartikel.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Eist-Hafen zu Neuss.

Angekommen am 19. August 1910.

Schiff „Onse Christna“ Schiffer H. Born mit Roggen von Rotterdam.
Schiff „Antonia“ Schiffer A. G. Hübens mit Holz von Rotterdam.
Schiff „Dankbaarheid“ Schiffer Vorderwind mit Einkuchen von Wilhelmshaven.
Schiff „Emanuel“ Schiffer Busker mit Bleierz von Amsterdam.
Schiff „Jantje“ Schiffer Moorlag mit Rapskuchen von Amsterdam.
Schiff „Risquonfont“ Schiffer Genenil mit Bleierz von Antwerpen.
Abgegangen am 19. August 1910.
Schiff „Gerhard Wilhelm“ Schiffer Vogwinkel mit Kohlen nach Mannheim.
Schiff „Bater Jahn“ Schiffer G. Specht mit Kohlen nach Karlsruhe.

Schrotmüller und Räder gesucht.

Josef Röhren,

Öel- und Mehlmühle, Willrich.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 21. d. M. wird die neue Elgutaufbereitung in der Salzstraße, gegenüber dem neuen Bahnpostgebäude in Neuss, in Betrieb genommen. Mit dem gleichen Zeitpunkt wird die frühere Elgutaufbereitung an der Düsseldorf-Strasse geschlossen.

Die Zufuhr zur neuen Elgutaufbereitung erfolgt bis auf Weiteres von der an der Güter-Abfertigung beginnenden Straße aus.
[5858]
Crefeld, den 19. August 1910.

Der Vorstand
der Verkehrs-Inspektion.

Freibank.

Heute Nachmittag von 3 Uhr ab Verkauf von rohem Schweinefleisch und gefrorenem Rindfleisch.

Verreist.

Dr. J. Meyer,

Kaiser Wilhelmstr. 32, Düsseldorf. Spezialarzt für Hautkrankheiten und Unterleibsleiden (Harn- u. Frauenleiden). Mit guten Zeugnissen im Haushalt von 4 Personen oder Stundenmädchen gesucht.
Königsstraße 15.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 5 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Johann Schotten,
Helene geb. Zimmermann,

wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, nach kurzer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe der teuren Verstorbenen bittet im Namen der Hinterbliebenen

Johann Schotten.
Neuss, Gohr, Norf, Hoisten, Stürzelberg.

Die Beerdigung findet statt, Montag, den 22. August, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Markt 27, aus; die feierlichen Exequien am selbigen Tage, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.

Gebr. Alsberg.

Neuss, Oberstr. 120-22.

Voranzeige

für einen am Montag, den 22. August beginnenden aussergewöhnlichen **Sonder-Verkauf** verschiedener Waren-gattungen zu besonders billigen Preisen.

Alljährlich im Monat August veranstalten wir einen grossen Extra-Verkauf, welcher sich auf fast sämtliche Abteilungen unseres Lagers erstreckt. Wir haben für diesen bedeutenden Verkauf grosse Vorbereitungen getroffen. Gelegenheitskäufe, nur anerkannt beste Ware, haben wir für diese Veranstaltung reserviert.

In den Montags-Zeitungen bringen wir ein ausführliches Verzeichnis der Waren und Preise.

Bekanntmachung. Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes **Alex. Beckmann** zu Neuss, Niederstrasse 25, ist am 17. August 1910 das Konkursverfahren eröffnet.
Konkursverwalter: Rechtsanwalt Justizrat **Cremer**.
Anmeldefrist bis zum **20. September 1910**.
Erste Gläubigerversammlung: **9. September 1910**, vormittags 12 Uhr, im Sitzungssaal.
Prüfungstermin: **11. Oktober 1910**, vormittags 12 Uhr, im Sitzungssaal.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum **3. September 1910**.

Königliches Amtsgericht in Neuss.

Günstigste Kaufgelegenheit
in

Möbel.

Durch Umänderung und Vergrößerung meiner Lager, wodurch ich grössere Abschlüsse machen musste, gebe, um Platz zu gewinnen, auf sämtliche vorräthigen Waren einen **extra hohen Rabatt**, sodass meine Preise theils billiger sind als die üblichen Ausverkaufspreise.

Chr. Schellens,
Promenaden- und Neustrasse.

Empfehle mein grosses Lager in
**Milchkannen, Wasch- und
Wringmaschinen, Kesselföfen**
sowie allen

Haus- und Küchengeräten.
:: Billigste Bezugsquelle für Brautleute. ::
Breitestr. 7. **Jacob Zimmermann**, Breitestr. 7.

Colonialwaren-Grosshandlung
sucht branchekundigen
jüngeren Commis,
der mit allen einschlägigen Ar-
beiten vertraut ist. Off. m. gen.
Ang. d. bish. Tätigkeit u. Ge-
haltssanpr. u. K 703 an d. Ann.
Exp. **D. Schürmann**, Düsseldorf.

Commis
für Bureau und Reise.
Offerten unter „Installation“
an die Exped. erbeten.
Sauerkrautfabrik am Nieder-
rhein sucht tüchtigen, energischen,
jüngeren

Vorarbeiter.
Selbiger muß in allen vor-
kommenden Arbeiten erfahren
sein und der Fabrik vorstehen
können.
Offerten unter L 100 an die
Exped. dfr. Ztg. [5842]

Ein zuverlässiger
Windmüllergehilfe
bis zum 15. September gesucht.
W. Heinrich Röder,
Dampf-Windmühle,
Soltum bei Hückingen.
Sohn achtbarer Eltern als
Bäckerlehrling gelobt.

Fräulein
zum Einlagern von Geldern
und für leichte Bureauarbeiten
gesucht.
Offerten unter **W K 108**
an die Exped. erbeten.

Mädchen
für ganz kleinen Haushalt per
sofort oder 1. September gesucht
Nordkanal-Allee 44 I.

M.-G.-V. „Eintracht“.
Montag Abend: **Radiefen.**
Der Vorstand.

Berein ehem. 28er.
Neuss.
Sonntag, den 21. dfr. Mts.,
morgens 11¹/₂ Uhr, im Vereins-
lokal Restauration **Buch**:
Versammlung.
Wegen der Wichtigkeit der
Tages-Ordnung bittet um voll-
ständiges Erscheinen
Der Vorstand.

Cavallerie-Verein.
Sonntag, den 21. dfr. Mts.,
abends 7 Uhr
Monats-Versammlung
bei **Mary**.
Tages-Ordnung:
Stiftungsfeiern. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Städtische Tonhalle
Düsseldorf.
Im Garten oder Rittersaal
Samstag, den 20. Aug. 1910:
**C. M. Weber-
Rich. Wagner-
Abend**
ausgeführt von der Kapelle
des Füsilier-Regiments No. 39
unter Leitung des Kgl. Musik-
direktors Herrn **W. Kohn**.
Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 55 Pfg.
Zehnerkarten Mark 5.—
einschl. Billettsteuer.
Jahreskarten an der Kasse.

Möbel.
Stets Gelegenheitskäufe in
neuen und gebrauchten Möbeln:
Sofas, Betten, Herden,
Stühlen, Vertikows, Anrichte
Oberstrasse 93.

M.-G.-V. „Novesia“.
Sonntag vormittags 11¹/₂ Uhr
im Vereinslokal:
Probe für Ständchen.
Der Vorstand.
Palästina- und Ungar-Weine
vorzüglicher Qualität, direkt
bezogen, wie
Jaffa Sec. weiss,
Jaffa Muscat,
Jaffa rot süsse,
Libanon,
Szamorodner,
Cophalonia,
Blutwein,

insbesondere
Medizinal-Ungarweine,
chem. untersucht, empfiehlt zu
billigsten Preisen
Franz Holzweiler,
Wein-Niederlage,
Neuss, Berghheimerstr. 63.

Den Vogel abgeschossen

haben unsere Angebote

zur

Herbst-Jagd!

Jagd-Loden-Pelerinen	mit Kapuze, Brustband	Mk. 21, 18, 15, 12,	8 Mk.
Jagd-Loden-Anzüge	glatt mit Falten, Plattstück	Mk. 50, 36, 30, 27, 21, 18,	15 Mk.
Jagd-Loden-Mäntel		42, 35, 30, 28, 25, 23,	19 Mk.
Gummi-Mäntel		62, 55, 48, 42, 38, 35, 32,	27 ⁵⁰ Mk.
Waterproof-Mantel	das beste Kleidungsstück	60, 54, 47, 50, 42, 39, 33, 29,	26 ⁵⁰ Mk.
Köper- u. Schilfleinen-Joppen	glatt, Plattstück, Falten	Mk. 10, 8, 50, 7, 6, 5, 3,	2 Mk.
Köper- u. Schilfleinen-Hosen		Mk. 6, 5, 25, 4, 50, 4, 3, 50, 3, 25, 2, 75,	2 Mk.
Jagd-Loden-Joppen	glatt, Falten, Sattel etc	Mk. 30, 25, 22, 18, 15, 13, 11, 8, 50, 7, 50, 6, 50, 5, 4, 50,	3 ⁵⁰ Mk.
Jagd-Loden-Hüte		Mk. 8, 50, 7, 50, 6, 50, 5, 50, 3, 50, 2, 50,	1 ⁹⁰ Mk.
Rucksäcke für Jäger		Mk. 8, 50, 6, 5, 4, 3,	2 Mk.
Jagd-Gamaschen		Mk. 14, 12, 9, 50, 8, 7, 50, 6, 50, 5, 50, 4, 50, 4,	3 Mk.
Jagd-Westen	gestrickt	Mk. 17, 15, 50, 13, 11, 9, 50, 6, 50, 5, 50, 4, 75, 4,	3 ²⁵ Mk.
Jagd-Stutzen	in neuesten Farben	Mk. 5, 50, 4, 75, 4, 3, 50,	3 ²⁵ Mk.
Jagd-Gürtel		Mk. 4, 50, 4, 3, 50, 3, 2, 50, 2, 1, 50, 1,	65 Pfg.
Jagd-Reise-Decken	vornehme Neuheiten	Mk. 55, 50, 49, 45, 40, 36, 30, 25, 20, 18, 15, 12, 10, 9, 50, 8, 20, 7, 50,	6 Mk.

Sämtliche Artikel entsprechen den praktischen Erfahrungen der
erforderlichen Solidität und sind ausserordentlich wohlfeil.

Rud. van Endert, Neuss
Ausstattungshaus.

Heute Abend und
morgen Sonntag
**Künstler-
Konzert.**
Wiener Café
Entree frei.

Heerdter Kirmes.
Restaurant „Zur schönen Aussicht“,
Zuh.: **Theodor Kandler.**
Sonntag, den 21. und Montag, den 22. August, von
4 Uhr ab:

Tanzfränzchen.
Dienstag, den 23. August, abends 8 Uhr:
Gesellschafts-Ball.

Prima Weine und Biere sowie reichhaltige Speisefarte.
NB. Die Musik wird ausgeführt von der **Süch'schen**
Kapelle, Neuss.

Für die Kirmestage.

Bei Bedarf in
Luxusmöbeln,
sowie **Teppichen, Sofas** etc.
hält sich das

Möbelgeschäft von
Joh. Pütz, Krämerstr. 7,
bestens empfohlen.
20-25% Rabatt.

Suche für meinen Privat-
haushalt properes kath.

Mädchen,
welches sehr kinderlieb und in
der bürgerlichen Küche etwas
erfahren ist und alle Hausarbeit
verrichtet. Wäsche bevorzugt. Wäsche
außer d. Hauße. Hoh Lohn. Frau
Koch, Düsseldorf, Schadowstr. 69.

Tüchtiges Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht zum
1. September. [5864]
Wo, sagt die Expedition.

Gelegenheitskauf
unter denkbar günstigen Be-
dingungen:

Einfamilienhaus
nahe Bahnhof, weit unter Preis.
Offerten unter L G 100 an
die Exped. erbeten.

Schöne
2 Etage,
5 Räume u. Mansarde, sofort
oder per 1. Okt. zu vermieten.
Jälicherstrasse 56. [5847]
Wo, sagt die Expedition.

2 Etage,
3 Zimmer, mit
1 oder 2 Mansarden, in
abgeschlossener Hause, an
ruhige Leute zu vermieten, per
1. Oktober. [5847]
Wo, sagt die Expedition.

2 hübsch möblierte Zimmer
mit guter voller Pension in
bestem Hause zum 1. Oktober
von 2 Herren gesucht.
Angebote unter **W 9** an die
Exped. dfr. Ztg. erbeten.

Kleine Goldbroche, mit roten Steinen
beseht, verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. dfr. Ztg.

Tanz-Cursus
für gebildete Stände
im **Hotel Nedenig**,
Rheinischer Hof.

Eröffne meine Winter-Curse
für bessere Stände am 23. Sep-
tember für die Hälfte des sonst
üblichen Honorars, nur 15 Mk.;
im Interesse der Zusammen-
stellung bitte ich um frühzeitige
Anmeldungen.

Nehme Anmeldungen jeden
Sonntag von 10-12 Uhr im
Hotel Nedenig persönlich
entgegen. [5836]

Adalb. Hopp,
Mitglied der Genossenschaft
Deutscher Tanzlehrer.

Verpachtung einer Wassermühle.

In der Nähe von Dinslaken
steht eine gutgehende **Wassermühle**
mit genügender Wasserkraft für
sofort zu verpachten.
Reflektanten wollen sich wenden
an **J. Lorenz, Hiesfeld-
Oberlohnberg.** [5859]

I. Etage, 4 große (hohe) Zimmer,
II. Etage, 4 kleine Zimmer,
1. Oktober zu vermieten.
Aug. Richter, Kapittelstrasse.

2 Zimmer
in der Nähe der Neustraße,
Markt 2c, per sofort oder zum
1. Oktober zu mieten gesucht.
Näheres Neustraße 10.

Erscheint
täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Neuß 1,50 M., durch
die Post bezogen 1,65 M.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 M.,
durch die Post bezogen
1,95 M.

Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wrich, Neuß.
Eigene Platakäulen.

Neußer Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Druck und Verlag
von
Rob. Noack, Neuß.

Geschäftsstelle:
Neuß, Neustraße 1.
Fernsprecher 57.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.

Reklamen
60 Pfg. die 3 gespaltene
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Klage oder
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfallig.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Joffen, Neuß.
Eigene Platakäulen.

Ar. 188. Zweites Blatt.

Samstag, den 20. August 1910. (Bernhardus.)

85. Jahrg.

Politische Wochenrundschau.

Nach Schloß Wilhelmshöhe, wo in dieser Woche der Kai-
ser weilte, hatten sich der Reichsanzler und mit ihm der
Staatssekretär des Äußeren begeben. Allerdings handelte es
sich bei dieser Reise im Gegensatz zu vorhergehenden Fahrten der
letzten Zeit nicht um wichtige politische Entscheidungen, sondern
es galt, den 80. Geburtstag des greisen Verbündeten, des
Kaisers Franz Josef von Österreich-Ungarn, festlich zu
begehen. Gerade wir in Deutschland haben die meiste Ursache,
Kaiser Franz Josef zu feiern, der in erprobter Treue alle Zeit,
auch in der schweren Stunde der Gefahr, zu Deutschland ge-
standen und durch Festhalten am Dreibunde wesentlich dazu
beigetragen hat, daß schwere Störungen des Weltfriedens ver-
mieden wurden. Es wird ihm für alle Zeiten hoch angerechnet
werden müssen, daß er das vielfache Liebeswerben der Gegner
Deutschlands standhaft zurückwies, wie sich ein Edward 7. in
Nicht einen Korb holte, als er Kaiser Franz Josef dazu be-
wogen wollte, sich von Deutschland abzuwenden, um dessen Ohn-
macht auf dem Gebiete der Weltpolitik herbeizuführen. War
es doch auch Österreich-Ungarn allein gewesen, welches Deutsch-
land auf das Treue in der schweren Zeit der Algeriasaffäre
nicht im Stich ließ, sondern auf das Nachdrücklichste unter-
stützte, und durch sein Auftreten nicht zuletzt dazu beitrug,
daß man nach vieler Mühe in den Differenzen zwischen Deutsch-
land und Frankreich damals zu einem Ausgleich gelangte. Er-
freulicherweise war Deutschland in der Lage, diesen Freund-
schaftsdienst in einer kritischen Phase der Balkanwirren zu er-
widern, wodurch sich das ohnehin schon enge Verhältnis noch
weiter kräftigte und beide Völker einander näher brachten. Es
ist daher nur natürlich, wenn auch die deutsche Regierung offi-
ziell am Ehrentage des greisen Kaisers ihre Glückwünsche dar-
brachte, und zwar in Gestalt einer ämtlichen Rundgebung im
Reichsanzeiger, was bisher wohl einzig dastand, aber eben-
so einzig dürfte es dastehen, daß die gesamte deutsche Nation die
in jener Rundgebung ausgedrückten Wünsche einmütig unter-
stützt und sich ihnen von Herzen anschließt. Ist doch alle
Gewähr dafür vorhanden, daß das innige Verhältnis zwischen
beiden Mächten auch weiterhin fortbauern wird, da allem An-
schein nach der Thronfolger der Donaumonarchie die gleichen
Bahnen einschlagen wird. Früher glaubte man es anders, und
die Bemühungen gewisser lieber Freunde waren daher stets
darauf gerichtet, Erzherzog Franz Ferdinand für sich mit Be-
schlag zu belegen, aber gerade der Thronfolger hat Gelegenheit
gehabt, die deutsche Treue kennen zu lernen, denn er war der
Haupturheber eines energischen Vorgehens Österreichs auf dem
Balkan, und seine Bemühungen wären ihm nicht gegolten, wenn
er nicht die tatkräftige Unterstützung Deutschlands gefunden
hätte. Österreich-Ungarn ist in den letzten Jahren mächtig
erstarkt, und mit Genugtuung kann Kaiser Franz Josef an
dem Abend seines an Stürmen so reichen Lebens auf diese Ta-
felle zurückblicken, wie man denn in der Donaumonarchie jetzt
festen und ruhigen Auges in die Zukunft schauen kann.

In Deutschland selbst ist jetzt wohl die Zeit der
politischen Stille gekommen, wenn auch hier und da
wieder eine Flamme aufflackern mag. Die Lage ist nach wie
vor eine ziemlich verworrene, und es läßt sich noch nicht über-
sehen, wann eine Klärung eintreten wird. So schnell dürfte
diese auch nicht kommen, da die Parteien sich hüten werden,

möglichst früh ihre Karten aufzudecken; jedenfalls wird es
aller Voraussicht nach, da noch immer nicht eine Beruhigung
der Gemüter eintreten zu wollen scheint, auch im Winter zu
recht lebhaften Auseinandersetzungen kommen. Augenblicklich
haben die Herren von der Regierung Ruhe, um den Etat vor-
zubereiten und sich für die kommenden Ereignisse zu stärken.
Auch der große Werftarbeiterstreik macht den Regierungstreifen
wenig Kopfschmerzen. Das Reichsamt des Innern hat ein
Einschreiten ausdrücklich abgelehnt. Vorläufig hat die Be-
wegung, trotz ihres Umfangs, für unser Wirtschaftsleben noch
keine größere Bedeutung, eine längere Fortdauer könnte unter
Umständen weitere Folgen nach sich ziehen, namentlich, falls
andere Arbeiterkategorien den Ausständigen ihre tatkräftige
Unterstützung leisten und sich vielleicht gar mit ihnen solidarisch
erklären. Hoffentlich wird es gelingen, eine derartige Aus-
dehnung abzuwenden.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik ist es nach wie
vor die Orientfrage, welche im Vordergrund des Inter-
esses steht. Alles deutet jetzt darauf hin, daß die Türkei
engsten Anschluß an Deutschland und Österreich-Ungarn sucht,
wie ja vor einiger Zeit sogar das Gerücht auftauchte, daß das
Osmanenreich sich offiziell dem Dreibunde anschließen wolle. Da-
hin wird es nun aber nicht kommen, Tatsache ist aber, daß die
Beziehungen zwischen Konstantinopel einerseits und Berlin und
Wien andererseits die allerbesten geworden sind, vielleicht
noch bessere, als sie vor Antritt des neuen Regimes waren,
welches in der ersten Zeit keineswegs in deutschfreundlichem
Fahrgewasser schwamm, weil man in den Deutschen Kreisen des
entthronten Sultans erblickte. Der türkische Finanzminister
weilte mehrere Tage in Berlin und wie es scheint, sind seine
Bemühungen von Erfolg gewesen. Gleichzeitig traf der tür-
kische Großvezir in Marienbad mit dem Grafen Lehrenthal
zusammen und daß diese Bewegung politische Bedeutung hatte,
geht daraus hervor, daß das offiziöse „Wiener Fremden-Blatt“
dieser Zusammenkunft ein besonderes Communiqué widmete.
Es ist begreiflich, daß diese Annäherung an der Themse und
an der Seine nicht gern gesehen wird und daß man dort ziem-
liche Bellemung an den Tag legt. Von französischer Seite
suchte man Rußland aufzuwiegen, indem man es so darstellte,
als ob der Antaust zweier deutscher Panzerschiffe durch die
Türkei eine Bedrohung Rußlands, respektive dessen Vorherr-
schaft im Schwarzen Meere bedeute. Auch der Umstand, daß
die Uebergabe der Schiffe nicht als ein reines Handelsgeschäft
aufgefaßt wird, sondern daß die Schiffe unter einen deutschen
Admiral und der bisherigen Besatzung nach Konstantinopel ge-
hen, wo unter feierlichsten Formen die Uebergabe erfolgen soll,
zeigt die politische Bedeutung dieses Ereignisses. Jedenfalls
ist es zu begrüßen, daß wir auf dem Balkan wieder das frühere
Terrain gewonnen und unsere Rivalen aus dem Felde geschla-
gen haben.

Man hat über die Beziehungen Deutschlands zu orientali-
schen und exotischen Mächten oft geredet. Man hat dabei
aber übersehen, daß derartige Beziehungen doch namentlich
in wirtschaftlicher Hinsicht von großem Vorteile sein können.
Neuerdings vollzieht sich auch ein bemerkenswerter Wechsel in
dem Verhältnis Deutschlands zu den südame-
rikanischen Staaten. Der Präsident von Argentinien
war im vorigen Jahre in Deutschland, ebenso der von Bolivien
und die deutsche Industrie hatte keinen Grund, über diese Be-
züge unzufrieden zu sein. Generaloberst von der Goltz war

in offizieller Mission zur Jubelfeier in Argentinien und hat
dort eine begeisterte Aufnahme gefunden, die sicherlich von
guten Folgen begleitet sein wird. Auch Chile suchte nähere
Berührungspunkte mit Deutschland und sein Präsident hatte
die weite Reise angetreten, und tragischerweise kurz nach seiner
Ankunft auf deutschem Boden in Bremen von einem Herzschlage
dahingerafft zu werden. Vielleicht wird die Zeit nicht fern
sein, wo man diese Annäherung der südamerikanischen Staaten
an Deutschland scheelen Auges betrachten wird, in denen soll
und ein etwaiges Wüten der amerikanischen Sekspresse nicht
weiter ansetzen. Deutschland braucht sich von den Vereinigten
Staaten keinerlei Vorurteilen über seine Politik gefallen zu
lassen.

Die Einjährig-Freiwilligen-Frage.

In jüngster Zeit ist die Frage der Abschaffung des Ein-
jährig-Freiwilligen-Privilegs erörtert worden. Die „Neuen
Militärischen Blätter“ würdigen in ihrer neuesten Nummer die
rein volkswirtschaftliche und militärische Bedeutung der Frage.
Es heißt in dem Aufsatz u. a.:

Der Schwerpunkt der Angelegenheit liegt auf volkswirt-
schaftlichem Gebiet. Zweifellos stellt das Einjährig-Freiwilligen-
Institut eine Durchbrechung des Grundgesetzes der für alle
Dienstpflichtigen gleich langen aktiven Dienstzeit dar. Es ist
aber nicht die einzige in unserem heutigen Wehrsystem enthal-
tene Abweichung von dem Grundgedanken. Die den Einjährig-
Freiwilligen eingeräumte Begünstigung ist zudem in Wirk-
lichkeit nicht so groß, wie sie dem der Sache ferner Stehenden
erscheint. Der Einjährig-Freiwillige dient volle 12 Monate
aktiv, der zu den Fußtruppen ausgebildete Mann höchstens 22
Monate; dem Einjährig-Freiwilligen wird ferner die Zeit
eines Urlaubs von mehr als 14 Tagen auf die aktive Dienstzeit
nicht angerechnet. Besonders fällt aber ins Gewicht, daß der
frühere Einjährig-Freiwillige, auch wenn er nicht Offizier
geworden ist, im Reserve- und Landwehrverhältnis grundsätz-
lich zu allen bestimmungsmäßigen Übungen und in deren
voller Dauer eingezogen wird, der ausgebildete Mann hingegen
— aus Etatsrückichten — in der Regel nur je einmal in der
Reserve, und in der Landwehr übt, wobei noch dazu die Reserve-
übung häufig unter der zulässigen Hörgrenze von acht Wochen
bleibt. Daß aber der Offizier des Beurlaubtenstandes zu un-
gleich mehr und längeren Übungen verpflichtet ist, als der
gewöhnliche Mann, ist eine bekannte und von vielen schwer
empfundene, mit Rücksicht auf die Schlagfertigkeit der Armee
aber nicht zu ändernde Tatsache. Endlich erhebt der Ein-
jährig-Freiwillige - Dienst ansehnliche pecuniäre Opfer. Aus
dieser Gegenüberstellung der für den Einzelnen sich ergebenden
Vor- und Nachteile geht zugleich hervor, daß durch die Ab-
schaffung des Einjährig-Freiwilligen-Instituts niemandem
genügt, vielen aber großer Schaden zugefügt würde. Neue Volks-
schichten, die für das Einjährig-Freiwilligen-Privileg nicht
in Betracht kommen, werden durch dessen Beibehaltung in keiner
Weise beeinträchtigt.

Schließlich wird darauf hingewiesen, daß die Aufassung des
Einjährig-Freiwilligen-Instituts dem Reiche eine erhebliche
finanzielle Belastung bringen würde. Diese würde unter Zu-
grundelegung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen-
den Durchschnittsstärke von 23 000 Mann für das Rechnungs-

Der Kampf um eine Million.

Roman aus dem New-Yorker Leben.
Frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

„Ja, Herr Doktor. Ich dachte, ich hörte ein Geräusch —
Ganz recht. Komm und hilf mir!“
„Ich beugt sich über den am Boden Liegenden.“
„Alle Wetter! Da ist ja einer der Diebe!“
Unwillig ziehen sich die Brauen des Arztes zusammen.
„Du bist doch lange genug bei Ärzten gewesen, um einen
Kranken von einem Dieb unterscheiden zu können. Nun hilf
mir den Mann aufrichten und ins Nebenzimmer tragen. Dort
bleibt Du vorläufig bei ihm!“
Während der ganzen Zeit, da er mit Crabbain beschäftigt
ist, beobachtet er warf seine Frau.
Er sieht sie nach der Toilette wanden, dort stützend die
Hand ausstrecken und schließlich mit geschlossenen Augen auf
die Chaiselongue sinken.
„Jetzt zu meinem zweiten Patienten!“ ruft er, zu der blei-
chen, stillen Gestalt eilend.
Sie öffnet die Augen und blickt ihn dankbar lächelnd an.
Doch zittert sie noch am ganzen Körper.
Ralph bedeckt sie mit Tüchern und Shawls; er gießt heißes
Wasser über ihre Füße — der Schüttelfrost will nicht weichen.
Während der nächsten Stunden geht der Arzt unermüdlich
zwischen den beiden Krankenzimmern hin und her.
Gegen Abend bessert sich Irene's Zustand. Sie beginnt
wieder Interesse für ihre Umgebung zu zeigen.
„Armer Kerl!“, erzählt Ralph, um sie noch mehr zu beruhigen.
„Er ist ganz zahm — die gewöhnliche Reaktion nach sol-
chem Tobsuchtsanfall. Er muß in schlechten Händen gewesen
sein, die einen Kranken wie ihn nicht zu behandeln wußten.“
Er ist ganz vernünftig — wenigstens soweit dies bei seinem
Zustand möglich ist. Aber er weiß absolut nichts von sich, nicht
seinen Namen, seine Wohnung — nichts. Gedächtnisschwäche
ist gewöhnlich eine Eigentümlichkeit bei dieser Art von Kranken.
Wenn ich nicht aus ihm herausbringen kann, wer er ist, muß
ich zur Polizei schicken.“
Hastig schrebt Irene die Daten, in welche sie ihr Gesicht
eingewühlt hat, beiseite.
„Muß es wirklich sein?“ fragt sie leise.
„Um, ich dachte, um Deinetwillen, mein Lieb —“
„Um meiner willen — nein!“
„So willst Du —“

„Daß ihn hier bleiben — bis morgen wenigstens!“ bittet
sie, ihn mit großen, tränendunklen Augen flehend anblickend.
Er unterdrückt seine Verwunderung über ihr befremdliches
Benehmen.

„Gewiß, mein Kind, wenn Du es wünschst.“
„Dank! O dank!“ Leidenschaftlich preßt sie seine Hand
an seine Lippen.
Als er sie sanft zurückzieht, brennt eine heiße Träne auf
der selben.

37.
Die ganze Nacht hindurch wacht Ralph am Bett seiner
Frau.

Er hat sich seine Bücher aus dem Studierzimmer herüber-
bringen lassen und einen kleinen Tisch nahe ans Bett gerückt.
So bemerkt er jede Veränderung in den geliebten Zügen.

Als Irene ruhiger zu atmen beginnt, zieht er den grün-
seidenen Schirm tiefer über die Lampe, damit das Licht sie
nicht blende. So oft er den Kopf von seinen Büchern erhebt,
sieht er ihre Augen an sich ruhen. Dann verflärt für einen
Moment ein seltsames Lächeln ihre bleichen Züge.

Einmal ist es ihm, als ob ihre Hand liebevoll über seinen
Arm streiche. Doch als er hinblickt, liegt sie ganz ruhig da.
Sie spricht kein Wort. Ihre Augen sind geschlossen. Und
doch weiß Ralph, daß sie nicht schläft. Von Zeit zu Zeit bewegen
sich leise ihre Lippen wie im Gebet, und die feingezichneten
Brauen ziehen sich wie im Schmerz zusammen.

Endlich scheint sie zu schlafen. Sie atmet ruhig. Durch die
geöffneten Rippen schimmern die weißen Zähne; die Hände
sind unter dem Kinn gefaltet. In dem gedämpften Lampen-
licht erscheint ihr Haar schwarz — im Gegensatz zu dem ge-
sternbleichen, weißen Antlitz.

Mit einem innigen Blick auf die teuren Züge lehnt sich
Ralph in den Sessel zurück.

Bald ist auch er fest eingeschlafen.

Als Irene am nächsten Morgen das Frühstückszimmer be-
tritt, sieht Ralph schon ihrer harrend am Tisch.

Sie geht auf ihn zu und küßt ihn.

„Verzeihe, daß ich so spät aufgestanden bin!“
Er lächelt.

„Hättest noch ein wenig länger schlafen sollen, mein Lieb!“
Sie schüttelt den Kopf. Ihre Augen strahlen in eigen-
tümlichem Glanze. Ihr ganzes Wesen brüht eine nervöse Un-
ruhe, eine Hast aus, die Ralph an ihr sonst nicht gewohnt ist.

„Wie geht es — ihm?“ fragt sie zögernd, mit einer leichten
Neigung des Kopfes nach der Tür hin.

„Bei ihm. Er schläft noch. Wann soll ich der Polizei Anzeige —“
Sie unterbricht ihn durch eine heftige Bewegung.

„Gar nicht.“
„Wie?“ Du kannst ihn doch nicht hier behalten!“

„Nervös spielen ihre Finger mit der blauseidenen Quaste
ihres weißen Morgenrodes.“

„Warum nicht?“
„Irene!“

Er bemerkt das Zucken in ihren Zügen. Sie sind der
klare Spiegel des Kampfes, der sich in ihrem Innern abspielt.

Er steht auf und legt den Arm um ihren Hals.
„Hast Du mir etwas zu vertrauen, mein Lieb?“

Sie nickt, während ihre Augen den Boden suchen.

„Nun?“
„Jener Mann —“
„Jener Mann.“

„Ist — ist — mein Bruder!“

Das Wort ist heraus. Sie hatte sich fest vorgenommen, die
Wahrheit zu sagen; aber noch im letzten Augenblick verließen
sie die Kräfte.

„Dein Bruder?“ wiederholt Ralph in höchstem Erstaunen.
Irene bedeckt das Gesicht mit den Händen, damit er die
Röte der Scham nicht bemerke, die ihr die Lüge in die Wan-
gen treibt.

O, könnte sie das Wort ungeschehen machen!
Doch schon hat Ralph ihren Kopf an seine Brust gedrückt.

„Jetzt verstehe ich Alles!“ ruft er lebhaft. „Deine Auf-
regung beim Anblick dieses Mannes, Deine Bitte, ihn nicht
der Polizei zu übergeben, Deine Angst, ich könne denken, in
eurer Familie sei der Wahnsinn erblich! — Nein, mein Lieb.
Das Auge des Arztes steht scharf. Ich weiß, daß Dein Blut
rein und lauter, daß Deine Seele, Dein Geistes eben so schön und
stark ist, wie Dein Körper!“

Ein brennendes Rot fliegt bei diesem Lob aus dem Munde
des Gatten über Irene's Antlitz. Doch sagt sie nichts.

„Deine Eltern sind ganz gesund, nicht wahr?“ fährt er in
beruhigendem Tone fort.

„Sie haben beide, als ich noch ganz klein war.“
„Und Dein Bruder. Ist es normal zur Welt gekommen
und erst später wahnsinnig geworden?“

„Ich — ich weiß nicht. Ich kenne ihn noch nicht lange!“
Wieder beginnt ihr Körper wie im Fieber zu zittern.

„Lassen wir das ruhen!“ tröstet Ralph. „Du bist mein
liebes, braves Weib! Was kümmern uns alle Brüder der
Welt!“

(Fortsetzung folgt.)

jahr und einen Anfaß von 400 M pro Kopf und Jahr etwa 9 Millionen M betragen. Die „N. M. B.“ fahren dann fort: Nun wird von den Befürwortern der Abschaffung mit Vorliebe auf das Beispiel Frankreichs hingewiesen. Frankreich hat mit seinem Wehrjahr vom 21. März 1905 die zweijährige aktive Dienstzeit ohne jegliche Ausnahme eingeführt. Alle Mannschaften des ersten Dienstjahres können sich aber am Schluß dieses Jahres zu einer Prüfung als Reserveoffiziersaspiranten melden. Wer zur Prüfung zugelassen wird und sie besteht, erhält eine halbjährige besondere Ausbildung und kann nach einer erneuten, erfolgreichen Prüfung zum Unterleutnant der Reserve befördert werden und sein letztes, aktives Dienstjahr als solcher ableisten. Die Beförderung erfolgt jedoch nur unter der Bedingung, daß sich der Aspirant verpflichtet, während seiner elf Jahre dauernden Zugehörigkeit zur Reserve und während der anschließenden sechs Jahre in der Territorial-Armee (unserer Landwehr) alle zwei Jahre eine Übung in der Dauer von 24 bzw. 10 Tagen abzuleisten. Diese Bestimmungen ermöglichen eine gründliche Ausbildung der Offiziere des Beurlaubtenstandes und bringen letztere durch das längere Zusammenleben in die sehr erwünschte enge Fühlung mit den aktiven Offizieren. Trotz der, rein militärisch betrachtet, unzulänglichen Vorteile dieses Systems erscheint aber seine Übertragung auf Deutschland nicht angezeigt. Mit Recht wird bei uns vom Offizier des Beurlaubtenstandes eine selbständige, gesicherte und standesgemäße Lebensstellung verlangt. Beim Wegfall des Instituts der Einjährig-Freiwilligen gelangen sämtliche Dienstpflichtigen mit 20 Lebensjahren zur Einstellung und mit 22 Jahren wieder zur Entlassung. In diesem Lebensalter dürften aber doch nur äußerst wenige junge Leute schon eine Stellung im bürgerlichen Leben bekleiden, die den nach deutschen Anschauungen beim Offizier unbedingt zu stellenden Anforderungen genügt.

Der Artikel geht dann weiter auf die einzelnen Vorschläge ein, die zur Einschränkung des Einjährig - Freiwilligen - Privilegs gemacht sind. Der Vorschlag, die Berechtigung nur den Gymnasialabschülern zu gewähren, würde zahlreiche Berufsfrei, Techniker, Kaufleute, Landwirte, Volksschullehrer, Künstler usw. benachteiligen. Dagegen spricht auch ein rein praktischer Grund. Für die Zulassung zur Offizierslaufbahn genügt in allen Bundesstaaten mit Ausnahme Bayerns die Reife für Prima. Es ist nun aber ausgeschlossen, daß man für die Offiziere des Beurlaubtenstandes ein höheres Maß von Schulbildung fordern kann, als für die aktiven Offiziere. Nach alledem, so heißt es in dem Artikel, ist aus volkswirtschaftlichen und innerpolitischen, dann aber auch aus militärischen Gründen die Beibehaltung des Einjährig - Freiwilligen - Privilegs in seiner derzeitigen Form den in Betracht kommenden Neuerungen unbedingt vorzuziehen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Amstliches Protokoll.

Geschehen, Neuß, den 16. August 1910.

Anwesend unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Gieslen, die Beigeordneten Klein, Dr. Beigen und Weichers und die Stadtverordneten Brand, Derstappen, van Emden, Gieslen, Gorder, Heinemann, Josef Josten, Paul Josten, Kreuzer, Leuchtenberg, Lönnes, Ricken, Joh. Hub. Schmitz, Peter Schmitz, Sels, Thwiffen, Tojetti, Wenders und Wingenber.

Einschuldiigt die Beigeordneten Thwiffen und Kallen und die Stadtverordneten Breuer, Janssen, Koenemann und Viel. Die Stadtverordnetenversammlung besteht aus 24 Mitgliedern, davon ist 1 Mandat erledigt.

Stadtsekretär Goerz als Protokollführer.

Die Zusammenberufung hat unter Beachtung der Vorschriften in den §§ 37 und 38 der Städteordnung stattgefunden.

Regung verschiedener elektrischer Kabel usw.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt:

1. Zur Versorgung des Uebergabebahnhofes, des elektrischen Krans für die Werft an der neuen Eisenbahnbrücke, der Pumpstation der Stadtanalisation und des Industrieterains am Schlachthof mit elektrischer Energie auf der Düsseldorfstraße ein Kabel für 5000 Volt Spannung zu verlegen und bewilligt die hierdurch entstehenden Kosten, welche sich einschließlich derjenigen für die erforderlichen Hochspannungsanlagen für den Uebergabebahnhof und die Fabrikanlage von Dr. Terwelp auf 31 300 M belaufen.

2. Zur Lieferung von Elektrizität an die Fabrik der Firma Dr. Kurt Albert von dem Schalttause an der Hammerlandstraße aus bis zu der Fabrik ein Kabel zur Uebertragung von ca. 1000 Kilowatt zu verlegen sowie die erforderliche Hochspannungsanlage herzustellen zum Gesamtkostenbetrage von 25 400 M.

Die vorstehend bewilligten Kosten sollen in eine Nachtragsanleihe für das Elektrizitätswerk einbezogen werden.

Ausdehnung der Gasleitung auf den Bezirk Weihenber und das Gebiet der Westendterrains-Gesellschaft.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt für die Beleuchtung von Weihenber das jetzt in der Gladbacherstraße bis zur Wirtschaft Died liegende Gasrohr von 80 Millimeter l. W. durch ein solches von 150 Millimeter l. W. zu ersetzen und dasselbe in einer Gesamtlänge von ca. 2000 Meter bis Zoppentbroich weiterzuführen. Die entstehenden Kosten von 15 000 M werden bewilligt; sie sollen vorläufig aus dem Erneuerungsfonds des Gaswerks gedeckt und demnächst teils auf die Straßenbaukosten der Gladbacherstraße, teils nach dem Vertrag mit der Westend - Terrain - Gesellschaft mit dieser verrechnet werden.

Antrag des Vaterländischen Frauen - Vereins um eine Beihilfe für die Ferienkolonie.

Dem Vaterländischen Frauenverein für den Kreis Neuß wird auf seinen Antrag für dieses Jahr zu den Kosten der Ferienkolonie eine städtische Beihilfe von 500 M bewilligt, welcher Betrag aus Sparkassenüberschüssen bestritten werden soll.

Bewilligung eines Zuschusses und eines Ehrenpreises zum 25. Stiftungsfeste des Männer-Gesangs-Vereins „Eintracht“.

Dem Männergesangsverein „Eintracht“ werden zu seinem 25. Stiftungsfeste zwei Ehrenpreise im Werte von je 100 M bewilligt.

Einrichtung eines städtischen Weizenamtes und der Berufsvormundschaft.

Die Beschlußfassung wird vertagt.

Übernahme von Kosten des Fernsprechspreldienstes.

Stadtverordneten - Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die Stadt ein Drittel der durch Ausdehnung des Telephonnetzes innerhalb der Stadt auf die Zeit von 9 Uhr abends bis 12 Uhr nachts entstehenden Kosten nach dem dieselben sich von 900 auf 1000 M erhöht haben Bürgerschaft übernimmt, nachdem die Handelskammer sich für zwei Drittel verbürgt hat.

Benennung von Straßen im Gebiete der Westendterrains-Gesellschaft.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt, der in dem Gebiete der Westendterrains - Gesellschaft teils auf Neuffer Gebiet neu auszubauenden Straße von der Burgunderstraße in Düsseldorf bis Neufferfurtherstraße (Düsseldorf) die Bezeichnung „Westendstraße“ beizulegen. Betreffend Benennung der übrigen Straßen soll mit der Westendterrains - Gesellschaft verhandelt werden.

Geißelung von Straßenbaukosten.

Stadtverordneten - Versammlung legt die vor Erteilung der Anbaugenehmigung von den Anliegern zu zahlenden Straßenbaukosten für den noch nicht ausgebauten Gleisweg auf 80 M pro Frontmeter fest. Daß Straßenland ist von den Anliegern unentgeltlich abzutreten.

Anlage eines Regenwasserkanals in den hochgelegten Teil der Hammerlandstraße.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt, nach Maßgabe der vorliegenden Projektstudie des Stadtbauamtes die Anlage eines Regenwasserkanals in den hochgelegten Teil der Hammerlandstraße. Die Kosten von 11 800 M werden bewilligt und sollen einstweilen aus dem Straßenbaufonds genommen und später von den Anliegern den orisstatutarischen Bestimmungen gemäß wieder eingezogen werden.

Regulierung der Kranbahn vor dem städt. Lagerhause.

Stadtverordneten - Versammlung beschließt, nach dem Vorschlage der Verwaltung die Kranbahn vor dem städtischen Lagerhause endgültig herzustellen zu lassen und bewilligt, die entstehenden Kosten von 6500 M, welche aus laufenden Mitteln der Hafenkasse bedeckt werden sollen.

Freigabe eines Weges am Nordkanalstamm.

Stadtverordneten - Versammlung ist damit einverstanden, daß dem Antrage des Neuffer Tattersalls, ein Rajenbankett am Nordkanalstamm vom Bahndamm bis Neufferwege zum Reiten freizugeben, widerruflich entsprochen wird.

Erwerb von Straßenterrain.

Stadtverordneten - Versammlung erklärt sich mit der kostenlosen Übernahme des in die Büttgerstraße fallenden Terrains aus dem Grundstück Flur F Parzelle Nr. 2503/92 z., 2504/96 und 2502/97, Eigentümer Wienand Cremer hiersebst, sowie des in die Benloerstraße fallenden Terrains aus dem Grundstück Flur G, Parzelle Nr. 1136/40, Eigentümer Eheleute Jakob Krieger, hiersebst, einverstanden.

Erstwahl zur Deputation für die Leze- und Bücherhalle.

An Stelle des durch seine Verziehung aus der städtischen Leze- und Bücherhalle - Deputation auscheidenden Herrn Oberlehrers Dr. Ortman wird Herr Kreisrath Dr. Sondermann als Mitglied dieser Deputation gewählt.

Neuschaffung einer Oberlehrerschule an der Oberrealschule zu Oftern 1911.

Dem Vorschlage des Kuratoriums der Oberrealschule entsprechend, beschließt Stadtverordneten - Versammlung die Einrichtung einer neuen Oberlehrerstelle an der Oberrealschule zu Oftern 1911.

Wahl von 2 Oberlehrern

Mit der vom Kuratorium der städtischen Oberrealschule i. E. getätigten Wahl des gegenwärtig am Königl. Gymnasium zu Münster als Probekandidat beschäftigten Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Josef Karl Ludwig Mathar aus Montjoie zum Oberlehrer für die zu Oftern 1911 an der Oberrealschule zu behebende neue Oberlehrerstelle ist die Versammlung einverstanden unter der Voraussetzung, daß Dr. Mathar zu diesem Zeitpunkte bezw. mit Rückwirkung vom 1. April 1910 ab die Anstellungsfähigkeit zuerkannt wird. Das Befoldungsdienstalter desselben soll dementsprechend vom 1. April 1910 ab rechnen.

Versammlung nimmt sodann Kenntnis von der seitens des Schulkuratoriums genehmigten Entlassung des Oberlehrers Dr. Ortman aus seiner Stelle an der hiesigen Anstalt zum 1. Oktober und ist mit der getätigten Wahl des zur Zeit als Probekandidat in Neuwied tätigen Kandidaten des höheren Schulamts Laurentius Beus aus Dreis, Kreis Daun, zum Nachfolger des Dr. Ortman zu Oftern 1911 einverstanden in der Voraussetzung, daß derselbe zu diesem Zeitpunkte die Anstellungsfähigkeit erlangen wird. Für die Zeit vom 1. Oktober 1910 - Oftern 1911 soll p. Beus an der Oberrealschule als Hilfslehrer tätig sein.

Verpachtung der Barriere am Bergheimerweg.

Stadtverordneten - Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der Barriergeldempfänger Lorenz Venden vom 1. Oktober 1910 ab von dem am 19. Mai 1905 mit ihm abgeschlossenen Pachtvertrage entbunden wird und das Pachtverhältnis für den Rest der Pachtzeit, d. i. bis 30. September 1911 unter den bisherigen Bedingungen auf Gottfried Filtz in Grevenbroich übergeht.

Plafat = Institut der Neuffer Zeitung

(Amstliches Kreisblatt)

Tel. 57. Neuß, Neuffer. 1. Tel. 57.

: Alleiniges Anschlagerecht :
für die hiesigen Plafatssäulen.



Luftschiffahrt.

() Hundert Ballonsfahrten. In unserer Zeit der Motorballons und Flugmaschinen achtet man kaum noch auf den älteren Bruder dieser Luftfahrzeuge, dem Kugelballon, und doch ist der Kugelballon heute noch dasjenige Luftbeförderungsmittel, das sich des größten Zuspruches erfreut, da es sich bis-

her immer noch als das sicherste erwiesen hat. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, daß sich zur Zeit in Deutschland jeden Tag wenigstens 10 Ballons in die Lüfte erheben; da aber Deutschland etwa 600 ausgebildete Freiballonführer hat, so kommen trotzdem auf den einzelnen nicht viele Fahrten, und so gibt es in Deutschland außer den Luftschiffer-Offizieren nur 2 Ballonführer, die mehr als 100 Fahrten ausgeführt haben. Das sind die beiden Führer des Niederrheinischen Vereins Hauptmann von Abercron und Oberlehrer Willich, beide auch gute Bekannte der Neuffer Freunde des Luftsports. Letzterer trat, wie gemeldet, seine hundertste Fahrt am Sonntag, den 14. August in festlich geschmücktem Korb des Ballons „Eisen“ von Gelsenkirchen an. Wenn man sich die Strecken vergegenwärtigt, die der Jubilar bei all seinen Fahrten überflogen hat, so kommt dabei ein Weg von rund 15 000 Kilom. zusammen, also etwas mehr noch als ein Drittel unseres Erdumfangs, und wenn man sich die Zeiten aneinanderreicht, die der Führer während dieser Fahrten in der Luft zugebracht hat, so würden sie etwa einen Monat ausmachen. Unter den angeführten 100 Fahrten waren nicht weniger als 33 Nachtfahrten, denen Herr Willich also offenbar besondere Reize abzugewinnen wußte. 18 seiner Fahrten endeten im Auslande, hauptsächlich natürlich in unseren Nachbarländern Holland, Belgien und Frankreich. Verhältnismäßig ist das ein geringer Prozentsatz, denn im vergangenen Jahre betrug die Zahl der Auslandslandungen des Niederrheinischen Vereins fast ein Drittel der gesamten Fahrtsomme. Erwähnenswert ist, daß Herr Willich auch 4 mal eine Alleinfahrt ausgeführt hat, Fahrten, die unter den deutschen Führern verhältnismäßig sehr selten sind, während z. B. der Aero-Club de France eine solche Alleinfahrt für die Ausbildung der Ballonführer als nötig erachtet. Auch im Motorballon ist der Jubilar mitgefahren und zwar gelegentlich der Unglücksfahrt des Luftkreuzers „Deutschland“ von Düsseldorf zum Teutoburgerwald. Interessant ist die Ueberfahrt über die Luftseilpfeile, an denen die 100 Fahrten ihren Anfang nahmen; die meisten begannen naturgemäß in Bonn oder in Godesberg bei Bonn, dann aber entfällt aber auch eine erhebliche Zahl der Aufstiege auf Barmer, Elberfeld, Hagen, Essen, Düsseldorf, Köln, Unna, Frankfurt, Trier, Saarbrücken, Augsburg, Neustrelitz, Berlin, London, Brüssel und Lüttich. Mitgefahren sind mit Herrn Willich nicht weniger als 250 Fahrgäste, darunter 20 Damen; auch der Schwager unseres Kaisers, der Prinz Wolf zu Schaumburg-Lippe gehört zu denjenigen, denen er die Schönheiten einer Freiballonfahrt gezeigt hat. Bemerkenswert ist, daß weder er selbst noch einer seiner Mitfahrer bei all den Fahrten auch nur den geringsten Schaden erlitten hat; dabei sind seine Landungen durchaus nicht immer glatt gewesen, sondern er hat gerade eine besondere Vorliebe für Wald- und Wasserlandungen gezeigt, für Zwischenlandungen und Schleppfahrten. Ueber die schönsten seiner Fahrten hat er mit Begeisterung und Humor selbst geschrieben, und wer sich daran erfreuen will, der liest sein Buch „Aus dem Reiche der Lüfte“.

Vermischtes.

* Was tut Deutschland für seine Schwachköpfigen? Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten:

In der Behandlung der nach Hunderttausenden zählenden armen Menschen, die ohne ihr Verschulden von Jugend an das Elend des Schwachsinns oder Blödsinns zu tragen haben, hat sich in verhältnismäßig kurzer Zeit ein bedeutender Umschwung vollzogen. Während noch vor einem halben Jahrhundert die Defektilität von dem Umfange des Notstandes kaum eine Ahnung hatte und von einzelnen Menschenfreunden bitter darüber geklagt werden konnte, daß man die Unglücklichen ihrem hoffnungslos traurigen Schicksal überließ, ohne sich wirksam in größerem Umfange um sie zu kümmern, kann man heute gelegentlich von durchaus wohlmeinenden, ja selbst in der Schwachsinnsfürsorge intensiv mitarbeitenden Persönlichkeiten Neuerungen hören, die geradezu als Bremsversuche zu bezeichnen sind, indem sie fordern, man solle die Rücksicht auf die Allgemeinheit, die die Opfer zu bringen hat, nicht vergessen und die notwendigen Aufgaben sozialer Fürsorge für die wirtschaftlich schwachen Menschen nicht zu kurz kommen lassen. In der Tat, wenn man auf die etwa 140 großen und kleinen deutschen Anstalten und Heilerziehungsheime für Schwachköpfige mit ihren mehr als 30 000 Zöglingen sieht und auf die Tausende von tüchtigen Lehrern und Lehrerinnen, die in den Hilfsschulen oder Nebenklassen von ca. 240 deutschen Städten ihre Lebensarbeit unter ärztlichem Beirat den schwachen Schülern widmen, deren Gesamtzahl heute nicht viel geringer als die der Anstaltszöglinge und -Pflegerlinge sein wird (in Berlin allein an 2400, in Hamburg an 1600!), dazu auf die Reihe der einschlägigen Zeitschriften und die fast unübersehbare Literatur, auf das lebhafteste Interesse, das die ärztliche Forschung, die Strafrechtspflege, die Heeresverwaltung in wachsendem Maße an den Defektilzuständen der kindlichen Psyche nehmen, auf die große Zahl der technischen Hilfs- und Veranschaulichungsmittel für den Unterricht, auf die Kongresse und Versammlungen mit ihren oft sehr gebienden und wertvollen Vorträgen und lebhaften Besprechungen, auf die seit 1891 bestehende gesellschaftliche Pflicht der Landarmenverbände, die hilfbedürftigen Geisteschwachen in geeigneter Weise zu versorgen - so kann man sich der großen Fortschritte zum Besten der von der Natur tiefmütterlich ausgerüsteten Menschheit nur von Herzen freuen. Ein Zweifel der Fürsorge ist darum, auf das Ganze gesehen, freilich noch längst nicht zu befürchten. Davon zeugt u. a. schon das ständige Bedürfnis der Erweiterungen und Neugründungen im Anstalts- und Hilfsschulwesen. Nur ein beliebig herausgegriffenes Beispiel: die großen katholischen Ursberger Anstalten in Bayern, die allerdings auch eine Minderzahl von nicht schwachköpfigen Pfleglingen beherbergen, berichten, daß sie im Jahre 1909 rund 700 Aufnahmefälle wegen Mangels an Platz und noch mehr an Mitteln ablehnen mußten!

Die Anzahl der Schwachköpfigen vermindert sich nicht. Es kann wohl eher als ausgemacht gelten, daß sie, wie die der Geisteskranken überhaupt, beständig zunimmt - zum großen Teil eine Folge der nervenzerrüttenden Ueberkultur, der sozialen Uebelstände, nicht zuletzt auch des ganz unverhältnismäßigen Alkoholkonsums. Hier liegen ernste, wichtige Probleme Menge für soziale Geselbgebung und Aufklärungsbefrebungen, die leider mit ungeheuren Schwierigkeiten und Widerständen zu kämpfen haben.

So lange aber nicht der Entstehung der schwachköpfigen Individuen in wirklamer Weise die Wurzeln abgegraben sind, so lange hat die Menschheit die unabwiesbare Pflicht, dieser ihrer bemitleidenswerten schwachen Glieder sich anzunehmen. Sie erfüllt mit den dafür gebrachten Opfern nicht nur ein Gebot der Menschlichkeit, sondern dient auch ihren eigenen Interessen. Denn in den Schwachen steckt immerhin noch eine große Summe verwertbarer Kräfte, die nur eben durch besondere Fürsorgemaßnahmen zur möglichen Entfaltung und Nukbarmachung für das Gemeinwohl gebracht werden muß. Haben hier in erster Linie der Staat, die Kommunen, die Ärzte und Pädagogen große Aufgaben, so kann doch auch jeder Private der wichtigen Sache wertvolle Dienste leisten, sei es durch direkte Unterstützung der zum großen Teil aus Liebesgaben angelegenen Anstalten oder durch Eintritt in einen Fürsorgeverein, sei es z. B. durch ein energisches Betämpfen der entleerten Gedankenlosigkeit, welche die Gefahren des Alkohols nicht sehen will und dadurch die gewaltigen uneigennütigen Anstrengungen, den unglücklichen Opfern zu helfen, fast wie-

das Schöpfen in ein leeres Faß erscheinen läßt; überhaupt durch Verbreitung der Kenntnis von dem Elend des Schwachsinns, seiner Grundursachen und ihrer wirksamen Bekämpfung, und durch Verbreitung des Interesses für die zum Wohle der unglücklichen Geisteskranken getroffenen Einrichtungen.

Seit dem Jahre 1874 besteht eine Vereinigung von Freunden und Förderern der Schwachsinnsfürsorge, die jetzt den Namen „Verein für Erziehung, Unterricht und Pflege Geisteskranker“ führt. Vom 13. bis 16. September ds. Js. hält der genannte Verein seine dreizehnte Konferenz in Wiesbaden ab. Die angemeldeten Vorträge versprechen eine hochinteressante Tagung, der eine rege Teilnahme von Fachleuten aller Berufsstände, von Behörden und Privaten dringend zu wünschen ist.

(Die geistig Minderwertigen im Strafvollzug, Oberarzt Dr. Meißner = Waldheim; „Grundlegung und Gestaltung des Anstaltsunterrichts bei Schwachsinnskranken mit besonderer Berücksichtigung der den Idiotenanstalten erwachsenden Aufgaben“, Direktor Pastor Probst = Neu-Exterode; „Die Organisation der Anstalten und Schulen für Geisteskranken in Ungarn mit besonderer Berücksichtigung der zweijährigen Fachbildung in Budapest“, Hilfsschuldirektor Eltes = Ellenbach in Budapest; „Einteilung der Geisteskranken mit Bezug auf ihre körperlichen Gebrechen in einzelne Gruppen und Demonstration der hervorragenden Typen dieser Gruppen durch Lichtbilder“, Oberarzt Dr. Kellner in Hamburg = Alsterdorf; „Zur Technik

heilpädagogischer Spezialübungen bei Schwachsinnskranken“, Dr. phil. Erich Heideberg; „Mein Aufbauprogrammunterricht bei Geisteskranken auf der untersten Stufe streng nach dem Prinzip des Selbsttätigkeits“, Anstaltslehrer Gürtler in Chemnitz-Altenburg; „Der Zeichenunterricht schwachsinnskranker Kinder“, Anstaltslehrer Schlegel-Düsseldorf.) Am letzten Tage wird der mühsertigste Anstalt in dem Taunusstädtchen Zöflein ein Besuch abgestattet.

Mitglied des Vereins kann außer Anstalten, Korporationen und einzelnen Persönlichkeiten, die der Schwachsinnsfürsorge dienen, jedermann werden, der ein Herz für dies notwendige Werk hat. Die Mitgliedschaft wird durch Anmeldung bei dem Vorsitzenden des Vorstandes, Erziehung = Inspektor Piper an der Städtischen Idiotenanstalt in Dalldorf bei Berlin, und Zahlung des Jahresbeitrages von 1 M. erworben.

Ein originelles Preisausschreiben. Ein Liebhaber der Mathematik, der nicht genannt sein will, hat einen Preis von einhundert Mark für die richtige und vollständige Lösung der Aufgabe ausgesetzt: Auf wie viele verschiedene Arten kann in deutschen Münzen ein Taler gewechselt werden? — Lösungen dieser Aufgabe sind bis zum 31. Dezember 1910 an P. v. Schaeffer in Raumburg a. S. einzuliefern. Jeder Lösung muß die genaue Adresse des Löfers beigefügt. Eine Teilung des Preises findet nicht statt. Es sind nicht die sämtlichen Möglichkeiten, einen Taler zu wechseln, aufzuführen, sondern es soll die Anzahl dieser Möglichkeiten berechnet werden.

* Ein glücklicher Geschädigter. Folgende recht merkwürdige Dankfugung findet sich im „Querschnitt“: „Durch Verletzung meiner Augen am 21. Juli 1910 ist mir im rechten Maße Hilfe und Mithilfe erwiesen. Da ich nicht danken konnte, erlaube mir auf diesem Wege allen Herren und Damen meinen Dank ganz besonders auszusprechen zu dürfen. S. C. im Hospital.“ — Daß jemandem durch die Verletzung der Augen eine Wohltätigkeit erwiesen wird, ist gewiß neu.

Aug. Denecke jr.,
Telephon 247. Breitestrasse 65. Telephon 247.
Komplette elektrische Licht- und Kraftanlagen
jeder Größe und jeden Umfangs.
Dynamos, Motoren, Telefon, Blitzableiter.
Lager in Stark- und Schwachstrom-Artikel.

Dinner fassen! könnte man auch in diesem Jahr wieder manchem Landwirt raten, dessen Weizen schon nach den ersten starken Gewittergüssen des Sommers sich gelagert hatte. Gerade auf den besten und besten Böden kommt Weizen häufig in die mit Stallmist gedüngte Kleeheide zu stehen. Er erhält also eine starke Stickstoffdüngung. Bei zu dichter Saat ist hier Lagerfrucht die natürliche Folge. Man lasse daher den Weizen möglichst dünn, gebe aber, um eine starke Bestockung herbeizuführen, neben dem Stallmist noch 2 bis 3 Ztr. Thomasmehl pro Morgen.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Unfallverhütungsvorschriften der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft finden immer noch nicht die genügende Beachtung seitens der landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer. Die letzten Revisionen der landwirtschaftlichen Betriebe haben ergeben, daß mit nur ganz wenigen Ausnahmen die Landwirte die Unfallverhütungsvorschriften so gut wie gar nicht beachten. Um diesen die nötige Beachtung zu sichern, wird der Vorstand der Genossenschaft in Zukunft in erheblichem Maße Strafen gegen die säumigen Unternehmer festzusetzen gezwungen sein. Eine große Anzahl von Unfällen läßt sich auf die Nichtbeachtung dieser Vorschriften zurückführen. Eine genaue Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften durch alle Unternehmer würde die Zahl der Unfälle erheblich vermindern. Damit wäre die Verringerung der Rentenlasten und infolgedessen auch die Verringerung der von den Genossenschaftsmitgliedern aufzubringenden Beiträge verbunden. Es liegt daher nur im eigenen Interesse aller Landwirte — auch abgesehen von der Möglichkeit der Bestrafung im Falle der Nichtbeachtung — sich mit den Unfallverhütungsvorschriften eingehend vertraut zu machen. Um ihnen dies zu erleichtern, hat der Vorstand der Berufsgenossenschaft die Unfallverhütungsvorschriften mit Abbildungen in einem Heftchen zusammengestellt, welche durch die Bürgermeisterämter oder das Landratsamt zum Preise von 10 Pf. pro Stück bezogen werden können.

Besonders wird auf die Unfallverhütungsvorschriften über Leitern und Gerüste sowie über die Fuhrwerkshaltung hingewiesen, durch deren Nichtbeachtung zahlreiche Unfälle entstehen. Die Anschaffung dieses Heftchens wird dringend empfohlen, da die Unkenntnis der Unfallverhütungsvorschriften nicht vor einer Bestrafung im Falle der Nichtbeachtung derselben schützt.

Neuß, den 16. August 1910.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

J. A. Goedecke, Regierungs-Beauftragter.

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erhaltung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Geburten.

Am 11. August: Johann, Sohn des Tagelöhners Wilhelm Klaus. — Anna Gertrud, Tochter des Fabrikarbeiters Heinrich Kirchhoff. — Paul, S. des Schneidermeisters Peter Meisinger. — Am 12.: Sibylla Clara, T. des Kaufmanns Ludwig Mönnig. — Am 13.: Josephine Anna Maria Christine, T. des Handelsagenten Felix Cohnitz. — Maria Magdalena Agnes, T. des Fabrikarbeiters Joseph Rothhausen. — August Theodor, S. des Tagelöhners Gerhard Gerlachus Roth. — Maria Magdalena, T. des Schlossers Bartolomäus Winkels. — Am 14.: Gertrud Jakobine, T. des Schlossers Theodor Meinert. — Am 15.: Jolande Christine Margarete, T. des Ingenieurs Valentin Martert. — Jakob Julius, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Schilling. — Johanna Maria, T. des Polizei-Sergeanten Peter Dornauer. — Am 16.: Katharina, T. des Verwalters Joseph Brüggen. — Am 17.: Anna Maria, T. des Schuhmachers Johann Rippens. — Helena Ida, T. des Pressers Friedrich Bäder. — Clara Wilhelmine, T. des Portiers Christian Hübner. — Alexander Friedrich Wilhelm, S. des Zimmerers Alexander Belter. — Am 18.: Karl Wilhelm, S. des Kaufmanns Karl Löhns. — Agnes Margarete, T. des Rentners Richard Wisberg. — Wilhelm Hubert, S. des Sägehauers Wilhelm Effer. — Georg Joseph, S. des Buchhalters Joseph Kimmel.

Sterbefälle.

Am 11. August: Witwe Anna Gertrud Speetgens, 67 Jahre alt. — Am 12.: Johanna Effer, Rentnerin, 77 Jahre alt. — Am 13.: Johann Hubert Strerath, Schlosser, 49 Jahre alt. — Hubert Johann Spicker, 7 Monate alt. — Johann Peter Paul Theissen, Bäckermeister, 56 Jahre alt. — Am 14.: Heinrich Joseph Busch, Tagelöhner, 38 Jahre alt. — Ehefrau Gertrud Sturm, 63 Jahre alt. — Am 15.: Erich Wilhelm Anton Gellert, 7 Monate alt. — Am 16.: Maria Gudenau, Schweißer, 58 Jahre alt. — Am 17.: Anna Maria Katharina Reinen, 3 Monate alt. — Wilhelm August Müller, 8 Monate alt.

Heiratsverhandlungen.

Johann Nollen, Telegraphenarbeiter, zu Barrenstein, und Elisabeth Camarg, zu Neuß. — Friedrich Camarg, Maschinenkloster, und Sibylla Balch, beide zu Neuß. — Christian Demoutin, Lokomotivführer, und Katharina Kaumanns, beide zu Neuß.

Heiraten.

Eduard Jensen, Fabrikarbeiter, und Anna Lorenz, beide zu Neuß. — Adam Döfner, Fuhrknecht, und Anna Effer, beide zu Neuß. — Peter Nuyten, Fabrikarbeiter, und Anna Hepp, beide zu Neuß. — Werner Ferdinand, Lehrer, zu Düsseldorf, und Gertrud Berger, zu Neuß. — Joseph Kreis, Steinbildhauer, zu Düsseldorf, und Christine Franzen, zu Neuß. — Karl Stachule, Hilfsbeizer, und Lucila Dellendroich, beide zu Neuß.

Rindviehmarkt zu Cleve (Bullenmarkt)

am Mittwoch, den 24. August 1910.

Bilder und Kränze

werden geschmackvoll und billig eingerahmt von

Th. Pauli, Promenadenstr. Tel. 543.

Große Auswahl in Rahmen. Einrahmen unter Garantie. Bleichen von Stahl- und Kupferblechen auf das Sorgfältigste.

Inventar-, Mobilar-, Vieh-, Frucht- u. Immobilienverkauf zu Holzheim.

Die Kinder und Erben der zu Holzheim verlebten Eheleute **Johann Hilgers und Anna Gertrud** geborene **Schotten** lassen am

Montag, den 5. September 1910, vormittags 9 Uhr,

im **Sterbehause zu Holzheim** die zum Nachlasse gehörigen Gegenstände, als:

I. Vieh und Inventar:

1 Partie Hühner, 1 Arbeitsochse, 2 milchgebende Kühe, 1 Dreschmaschine (Göpel- und Schüttelwerk), 1 Rübenschnidemaschine, 2 Karren (1 Schlagkarre und 1 lange Karre), 2 Pflüge, 1 Dreischar, Eggen und Schleife, 1 Zentrifuge (Melotte), 1 Butterfaß;

II Hausmobilen aller Art,

darunter: Tische, Stühle, Schränke, Sofa, Vertikow, Herd u. s. w.;

III. Frucht:

circa 7 Morgen eingeschauerter Roggen, 2 3/4 „ „ Weizen, 5 „ „ Hafer, 2 1/2 „ „ Futterrüben, 1 1/2 „ „ Kartoffeln, 3/4 „ „ Erbsen; Erbsenkräben;

IV. Sodann anschließend beim Wirten Heinrich Brüden in Holzheim die nachbezeichneten Grundstücke, als:

a) Gemeinde Neuß:

1. Flur H Nummer 328/0.98, Auf'm Sandberg, Acker, 17,03 Acre, 2. Flur H Nummer 320/98, Sandberg, Acker, 65,33 Acre, 3. Flur H Nummer 327/0.98, daselbst, Acker, 17,02 Acre;

b) Gemeinde Holzheim:

4. Flur B Nummer 142, Am Mühlenpflädden, Acker, 10,81 Acre, 5. Flur C Nummer 523/160, am Roisdorferweg, Acker, 13,37 Acre, 6. Flur C Nummer 494/165, daselbst, Acker, 15,42 Acre, und Acker 4,21 Acre, 7. Flur D Nummer 240, Holzheim, Hausgarten, 13,80 Acre, 8. Flur D Nummer 394/241, daselbst, Hausgarten, 8,36 Acre, 9. Flur D Nummer 395/242, daselbst, Hofraum, 3,94 Acre, 10. Flur B Nummer 279/150, Selkumerweg, Acker, 49,90 Acre, 11. Flur C Nummer 692/153, Roisdorferweg, Acker, 20,68 Acre, 12. Flur B Nummer 387/193, am Mühlenpflädden, Acker, 18,05 Acre, 25,83 Acre, 56,40 Acre und Debland, 3,47 Acre, nebst aufstehendem Wohnhause und allem An- und Zubehör

durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend auf längeren Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Steigpreise bis einschließlich 5 Mark sind sofort beim Zuschlage bar zu entrichten.

Die Ansteigerer von Immobilien haben im Termine ihren Steuerzettel vorzulegen.

Neuß, den 13. August 1910.

Canalstraße 4.

Telefon 157.

Otto Schmitz,
Königlicher Notar.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Gemeinde Neuß wohnenden Personen, welche zu dem Umte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt gemäß § 36 und 37 des Gerichtsverfassungsgesetzes in der Zeit vom 22. bis 29. August cr. einschließlich auf dem Rathause (Le Hanne'sches Haus) Meldebüro, Zimmer Nr. 2, zu jedermanns Einsicht offen.

Etwaige Einsprüche gegen die Liste können während genannter Frist schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten angebracht werden.

Neuß, den 16. August 1910.

Der Bürgermeister:

J. B. Klein.



Donnerstag, den 25. Aug. cr., vormittags 10 Uhr, in der Wirtschaft von W. Cronen am Bahnhof **Gelsenbroich** verkauft Herr **Abels**

eine Partie hochtragende Schweine, bester schwerer Rasse

gegen Kredit eventl. bar.

Amern St. Georg.

H. Lenzen, Aukt.

Ich beschaffe

rasch und verschwiegen

Käufer und Teilhaber

für jedwede Art

Geschäfte u. Grundstücke.

Stets vorgemerkt ca. 3000

kapitalkräftige Reflektanten

für Geschäfte und Gewerbe

aller Branchen, Stadt- und

Land-Grundstücke jeder Art

dabei oft innerhalb acht

Tagen erzielter Erfolg. Meine

Bedingungen sind äusserst

günstig, von Jedermann an-

nehmbar. Verlangen Sie

kostenfreien Besuch zwecks

Besichtigung u. Rücksprache.

E. Kommen Nachf.

Königstr. 8, Kreuzgasse 8, I.

Altes Unternehmen, Büros

auch in Dresden-A, Han-

nover, Leipzig. (1535)

Ackergut,

in Kirchdorf des Kreises Jülich

gelegen, nahe Eisenbahn und

Zuckerfabriken, ca. 145 Morgen

groß, guter Acker, massive Ge-

bäude, ist zu Frühjahr 1912 zu

verpachten. Bäume erforderlich,

Anfragen unter F 3 91 an

die Expedition. (5755)

Schönes

Ackergut

mit 10 Morgen Ackerland, nicht

weit von Neuß, günstig zu ver-

kaufen oder zu verpachten.

Antritt 1. Oktober. (5793)

Reflektanten belieben Offerten

u. W 5 a. d. Exped. einzureichen.

Gutgehendes

Restaurant

in bester Lage, wegen Erkrank-

ung billigst zu verkaufen.

Selbstpreis mit 10000 Mark

Baaranz. beliebigen Offert. unter

L U 63 a. d. Exped. einzureichen.

Selten gutgehendes

Tageswirtschaft

in herrlicher Stadt, umständehal-

ber günstig zu verkaufen.

Nur Selbstpreis, die wenigstens

10000 Mk. aus eigenen Mitteln

anzahlen können, wollen Offert.

u. O R 36 a. d. Exped. einreichen.

Schönes, kleines

Geschäftshaus

mit gutgehendem Geschäft, in

nähe der Stadt, Marktes,

billigst zu verkaufen. (5794)

Ref. belieben Off. u. K T 1

an die Exped. einzureichen.

Unt. sehr günstigen Beding. soll

kleines Einfamilienhaus

nif. Verlehung verkauft werden.

Restkauf lange Jahre zu 4%.

Franz Gierers,

Promenadenstraße 61.

Meine 8 neuerbauten

Häuser,

vollständig der Neuzeit ent-

sprechend modern eingerichtet mit

hübschen Vor- und Hintergärten,

für zwei resp. eine Familie

passend, in der Volldorfstraße,

zwischen Burgunder- und Unno-

straße, 1 Minute von der dem-

nächstigen Haltestelle der elektr.

Bahn nach Neufurth, sind

per 1. Oktober zu verkaufen

oder zu vermieten.

Robert Strerath,

Architekt, Unnostraße 8,

Telefon 334.

1 großes und 1 kleines

Radenslokal

für großen Konsum und kleines

für Gemüse- oder Friseur-Ges-

chäft sehr geeignet, 2x4 und

1x5 Zimmer mit allen Be-

quemlichkeiten per 15. Oktober

zu vermieten. (5245)

Näheres Schillerstraße 42.

Zum 1. Okt. in besserem Hause,

Erdgeschoss, 1. u. 2. Etage,

je 5 Zimmer mit Mansarde,

Bad u. alle Bequemlichkeiten, in

Nähe des Stadtgartens zu ver-

mieten. Näh. Mittelstraße 14.

1 abgeschl. 2 Etage

mit allen Bequemlichkeiten

eingerichtet, 5 Zimmer und

Mansarde, per 1. Oktober zu

vermieten. (5048)

M. Verjappen, Breitestrasse.

Schöne abgeschlossene

1. Etage,

mit allen Bequemlichkeiten,

6—7 Zimmer,

1. Okt. zu vermieten, 15 Minuten

von der Stadt an der elektr.

ischen Bahn. (5838)

Näheres Venloerstraße 92.

Erste- und 2. Etage,

je 2 schöne Zimmer und ein

Speicherzimmer zum 1. Okt. zu

vermieten Gartenstraße 28.

Mehrere Wohnungen

zu vermieten Furthstraße 201.

Ein tüchtiger

II. Müller

per 1. Sept. gesucht. Solche,

die schon mit Sauggas gearbeitet

haben, erhalten den Vorzug.

Daselbst wird ein solider

Fuhrmann

f. leichtes Mühlenfuhrwerk gef.

Gladbecker-Mühle,

Gladbeck i. W.

Müller

gesucht, der deutsche und fran-

zösische Steine schärfen kann.

E. Schmidt & Cie,

Dampfmühle, Solingen.

Junger Mann, der das Einjährige-Zeugnis

besitzt, möchte sich als

Volontär

an einem größeren Gute einarbeiten.

Gefl. Off. unt. W K 621 befördert die

Expedition der Neusser Zeitung. (5799)

Kaufmanns-Lehrling

von grossem Werke für sofortigen Eintritt

gesucht. Nur intelligente junge Leute

mit besten Schulzeugnissen finden Berück-

sichtigung. Offerten unter **G L 50** an

die Exped. der Neusser Zeitung erbeten.

Toten-Zettel

Trauer-

Zirkulare

Kondolenz-

Karten

liefert in

kürzester Zeit

in

geschmackvoller

Ausführung

zu billigen Preisen.

Buchdruckerei

der Neusser Ztg.

Rob. Noack

Neuss.

— Telephon Nr. 57. —

Ernst & F. Wiebel
Baugesellschaft für elektrische Anlagen
Promenadenstr. 77. Neuss a. Rh. Telefon 250.
M.-Gladbach. — Köln.
Licht-, Kraft-,
Signal-, Telefon- und Blitzableiter-Anlagen
jeder Grösse und jeden Umfanges.
— Bedeutendstes Unternehmen am Platze. —

**Freie Vereinigung Neuer Installateure,
Klempner und Kupferschmiede.
Haus-Entwässerung.**

Betreffend die Ausführung der Stadtentwässerung
empfehlen sich unterzeichnete Meister den hiesigen Behörden
und Hauseigentümern in Projektierung und Ausführung
von Hausentwässerungsanlagen.

Sämtliche Arbeiten werden nach Vorschrift der bau-
polizeilichen Behörde von hiesigen fachkundigen Meistern
ausgeführt. Kostenberechnungen stehen zu Diensten.
Gefällige Aufträge werden von den unterzeichneten Meistern
entgegengenommen.

Peter Aldenhoven.
Bei Adorf, Oberstraße 115.
Telephon 535.
Joh. Babel, Büttgerstr. 43.
Heinr. Braun, Erftstraße 4.
Hubert Ellis, Büchel 41.
Telephon 517.
Anton Elfers, Oberstraße.
Telephon 646.
Heinr. Fischer, Glockhammer
10. Telephon 477.
Peter Fischer, Furtnerstr. 111.
Telephon 534.
Wilh. Geisler, Friedrich-
straße 13.
Louis Günther, Niederstr. 22.
Emil. Hech, Spulgasse 7.
Joh. Hechhausen, Mühlen-
straße 64. Telephon 686.
Heinr. Hech, Inh. Heinrich
Hech, Hammortwall 12
Telephon 502.
Frz. Jöser, Oberstraße 83.
Telephon 581.
J. A. Killecemer, Münster-
straße 5.
Jos. Jansen, Hammortstr. 16.
Telephon 667.
Jos. Lewandowsky, Garten-
straße 33b. Telephon 424.
Carl Mühlendorf, Bolltor 11.
Telephon 175.
Wilhelm Matheisen, Neu-
markt 36.
Corn. Moser, Mühlenstr. 11.
Johann Nebach, Bolltor 2.
Telephon 548.
Carl Seeholzer, Erftstraße 8.
Jean Sievering, Capitolstr. 3.
Telephon 718.
Wilhelm Schippers, Glock-
hammer 15.
Peter Wassenberg, Neuffer-
weye.

F. Hasenkamp & Cie. Abt. III
Neviges (Rheinland)
Fernruf: Neviges Nr. 3
und Neuss Nr. 123 : 595.
Spezialität:
Eiserne
**Arbeiter-
Kleiderschränke**
in gediegener, kräftiger Aus-
führung. Unbegrenzte Haltbar-
keit; leicht zu reinigen, keine
Fäulnis- und Schimmelbildung;
schnelles Trocknen nasser Klei-
der. Sicherheit gegen Feuer
und Diebstahl.

Dampfwäscherei und mech. Plätterei
Rudolf Hast
Düsseldorf, Fernspr. 7243
1250 qm bebaute Fläche.
Modern eingerichtete Gross-Wäscherei
für Hotel- und Privatwäsche.
Herren-Stärkewäsche nach Bielefelder Art
wie Neuwäsche geplättet.
— Annahmestelle für Neuss: —
C. Steins & Co., Zollstr. No. 8
Fernspr. 638. [5155]

Frau H. Hubert Drath-Leuffen
Neuss
Kontor: Mittelstr. 1 Lager: Industriestr.
Telefon Nr. 163.

Kohlen — Koks — Brikets
Alleinvertrieb der bekannten
„Langenbrahm“-Anthracitkohlen.

**Transportable
Hausbacköfen**
(garantiert kein Blechgeschmack),
Dörr- u. Räucherapparate
baut als Spezialität
W. Vollbach, Spezialfabrik,
Worringen a. Rh.
Verlangen Sie Prospekte mit prima Referenzen.
Probezeit 4 Wochen. [5316]

Auf zum billigen Tapetenverkauf
bei **Albert Mey,** Königstrasse 6, Nähe der Krefelderstrasse.
Telefon 714.
Nächste Lotterie am 26. und 27. Aug. zu Frankfurt. Los nur M. 1.— Gewinne M. 100 000: 25 000, 10 000,
5000, 2500, 1000 u. s. w.

**Damen- und Herren-
Ketten**
in massiv Gold,
Gegründet
1850.
Franz Krischer
Düsseldorf, 3 Flingerstrasse 3
Ketten
in Gold-Doublé und
Silber.
Reparaturen solid u. fachgemäss.
Fernsprecher
3204.

GRABDENKMÄLER

**ERSTES GESCHÄFT
AM PLATZE. GRÖSSTE
: AUSWAHL IN DEN :
KREISEN NEUSS UND
: : GREVENBROICH. : :**

HEINRICH MOSER
NEUSS A. RH.
WOHNUNG: BÜTTGERSTR. 97.
TELEPHON: 648.

Sie müssen es lesen!
Bevor Sie Möbel kaufen
gehen Sie zur
„Billigen Quelle“
Rheinstrasse 30
denn dort finden Sie
Möbel
aller Art
zu staunend billigen Preisen.
Gut erhaltene Möbel nehme
in Tausch.
Telephon 352. Telephon 352.

Fabriklager
feinster Haar-, Kleider- und Taschen-
bürsten, bester Zahn- und Nagelbürsten,
Friseur-, Toupiere-, Staub- und Taschen-
kämme, Aufsteck- und Kinderkämme,
Haarziernadeln, Haarpeile und Haar-
halter, Reiserollen und Toilettekasten,
Rasier-, Hand- und Toilettenpiegel,
Schwammbeutel, Badehauben, Haar-
brennlampen neuester Konstruktion. Alle Sorten
Haushaltungs-, Blumen- und medizinische Seifen,
Kronen, Tafel-, Klavier- und Wagenkerzen, nicht
ablaufend, en gros und en detail bei
Chr. Bertram, Hoflieferant,
Gegr. 1848. Düsseldorf, Schadowstr. 35, Tel. 3395.
gegenüber der Viktoriastrasse.

Creditreform.
Ca. 800 Geschäftsstellen, 60 000 Corre-
spondenten, 80 000 Mitglieder, Aus-
künfte über Geschäfts-, Vermögens-
und Creditverhältnisse, Eintreiben
von Forderungen, Anstellung von
Agenten etc. Für Mitglieder besondere
Vorzüge.
Bureau: Neuss, Erftstrasse 9.

Geschenkt bekommen Sie
neben abgebildete und noch viele andere hübsche
Gegenstände, wenn Sie
Gentner's Schuhcreme „Nigrin“
Gentner's Seifenpulver „Schneekönig“
Gentner's Sauerstoffwaschpulver „Joffa“
Gentner's Metallputzpomade „Pascha“
Gentner's flüssige Metallpolitur „Gentol“
in Ihrem Haushalt verwenden.
Hausapotheke, dunkel Eiche.
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

**Wer Personal sucht
Wer eine Stelle sucht
Wer eine Wohnung sucht
Wer Mieter sucht
Wer etwas verkaufen will
Wer etwas kaufen will,
der benutze den
Anzeigenteil der
Neuer Zeitung.**

Nächste Gewinnziehungen:
Am 26. August: Grosse
Frankfurter Lotterie
Lose à 1 M., 11 St. 10 M.
Am 3. September: Grosse
Berliner Lotterie
Lose à 3 M., 11 St. 30 M.
Bargeld 90%, zahle ich für
alle 11768 Gewinne
3836 Gewinne Gesamtw.
100000 100000
Hauptgewinne
25000 50000
10000 10000
5000 5000
5 Frankfurter u. 2 Berliner Lose nur Mk. 10.—
Lose empfiehlt und versendet
Ferd. Schäfer, Düsseldorf,
Königsallee 52. Telefon 498.

Reinlege
meine Wohnung von
Kölnerlandstrasse nach
Jülicherstrasse 79.
Friedr. Schorn,
Baugeschäft, Telephon 582.
Dabei 3 und 4 Zimmer-
wohnungen an stille Leute zu
vermieten.
Institut Boltz
Altenau i. Thür.
Einj. Führ., Prim., bitur. (Ex.)
Schnell, sicher, fr. frei.

**Kühen-,
Rind- und
Tauben-
Futter**
in allen Sorten,
Kleinweizen M. 6,50, Getreide-
mischung M. 7,00 per 100 Pfd.,
sowie Ocker, Gerste, Perlmais,
Weizen, Kleie, Bruchreis,
Fleischspeck, Knochenmark,
Fischmehl und Hundekuchen
empfehlen zur gef. Abnahme
bei Lieferung franko Haus
Richard Kemperdick,
G. m. b. H.,
Krefelderstrasse 44, Toreingang.
Telefon 142.

Trauerkleider
(auch für Kinder).
Blusen, Röcke, Jakets,
Trauerhüte, Schleier,
Handschuhe etc.
Hettlage's
Trauer-Magazin,
Düsseldorf,
Schadowstrasse 34.

**Größere Beträge,
Bank- und Sparkassengelder,
liegen zum Ausleihen auf
1. Hypothek bereit. (5198)
Franz, Gervens,
Promenadenstrasse 61.
kaufe alle an und zahle
sofort mit nur 10% Abzug**

**Zurück
Dr. Maerz,**
Düsseldorf, Graf Adolfsstr. 20.
Spezialarzt für Haut- und
Harnleiden. Lichtbehandlung.
Sprechstunden 10—1, 4—1/2 8.

**Apollontheater
Düsseldorf.**
Direktion: J. Glöck.
Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel des Hamburger
Carl Schultze-Theaters:
„Die geschiedene Frau“.
Operette von Leo Fall.

Schauspielhaus Düsseldorf.
Samstag, den 20. August,
abends 8 Uhr: **Frühlings-
erwachen.**
Sonntag, den 21. August,
abends 8 Uhr: **Frühlings-
erwachen.**
Montag, den 22. August,
abends 8 Uhr: **Heber die Kraft.**
Dienstag, den 23. August,
abends 8 Uhr: **Fräulein Julie.**
Mittwoch, den 24. August,
abends 8 Uhr: **Nora, oder: Ein
Puppenheim.**
Donnerstag, den 25. August,
abends 8 Uhr: **Frühlings-
erwachen.**
Freitag, den 26. August,
abends 8 Uhr: **Die goldene
Hinterzeit.**
Samstag, den 27. August,
abends 8 Uhr: **Stella, vorher:
Prometheus.**
Sonntag, den 28. August,
abends 8 Uhr: **Frühlings-
erwachen.**

**Patente.
Erfindungen.**
Erwirkung und Verwertung
von Patenten etc. Kosten-
lose Begutachtung und Rat-
erteilung. Eingehendste
Kenntnis des Prüfungs-
verfahrens und der für die
Patentierung ausschlag-
gebenden Punkte. Um-
fassende Sachkenntnis und
Erfahrung in der Bear-
beitung aller z. Geschäfts-
Betrieb des Kaiserlichen
Patentamtes gehörenden
Angelegenheiten.
Pa. R.fer. Beste Erfahr.
Ingenieur Engels,
Düsseldorf, [5222]
Harkortstrasse 19.

Wie süß
ist ein rosiges, jugendfrisches
Müßli und ein reiner, zarter,
Feint. Alles dies erzeugt:
Stedenferd-Bienenmilch- Seife
von Bergmann & Co., Nadebeul
Preis à St. 50 Pfg., ferner ist der
Bienenmilch-Cream Soda
ein gutes vorzüglich wirkendes
Mittel gegen Sommerproffen.
Tüte 50 Pfg. bei W. Vecher,
J. Derstappen, Hans Krings,
H. G. Schaff, H. Kildinger,
Gebr. Papi, Jollitt, W. Papi,
Büchel 13, sowie in der Adler-
Apotheke in Aarji: Heinrich
Lichers.

**Waschen und Reinigen
sowie Aufmodernisieren
von Panama und
Strohhauben : : :
Wili Ellinghaus, Neuz.
Spezial- Geschäft für Hüte,
Schirme, Bekleidung.
Telephon 705.
Wir empfehlen uns in der
Anfertigung sämtlicher
Müllerei-
Maschinen,
sowie
Holzstammen u. Sackarren etc.,
auch jede Umänderung und
Reparatur zu billigen Preisen.
Mühlen- u. Maschinenbauerei
Jacob Herweg Söhne,
Hilden (Rheinland).
7 Walzenstühle
(System Futter),
4 Siebmäschinen,
2 Planichter,
10 Elevatoren
billig zu verkaufen.
Auftrag unter J S 5778 an
die Exped. der Neuer Zeitung.
bar aus. **C. W. Korten, Niederstraße 62.****